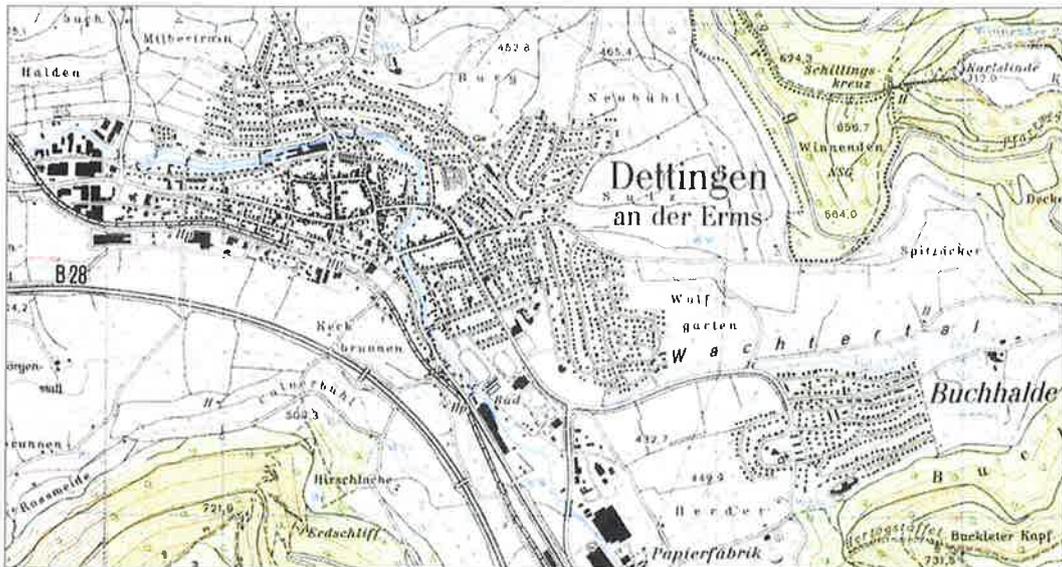


Gemeinde Dettingen an der Erms Landkreis Reutlingen

Bebauungsplan „Netzwerk Grüne Lunge“

Umweltbericht

– Anlage zur Begründung –

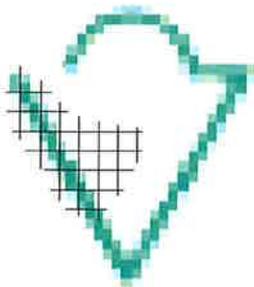


Kartengrundlage: TK 25, Blatt 7421 Metzingen und Blatt 7422 Lenningen; Darstellung unmaßstäblich
(LANDESVERMESSUNGSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG)

2. Entwurf

Blau = geänderter Planteil

Proj. Nr. 133016
Datum: 17.10.2019



Pustal Landschaftsökologie und Planung
Prof. Waltraud Pustal
Freie Landschaftsarchitektin

LandschaftsArchitekten-Biologen-Stadtplaner

Hohe Straße 9/1, 72793 Pfullingen
Fon: 0 71 21 / 99 42 16
Fax: 0 71 21 / 99 42 171
E-Mail: mail@pustal-online.de
www.pustal-online.de

© AUFBAU, GLIEDERUNG, SYMBOLE BY WALTRAUD PUSTAL

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG	3
1.1	Anlass und Zielsetzung	3
1.2	Bebauungsplanverfahren	3
1.3	Rechtliche Grundlagen	3
1.4	Inhaltliche Vorgaben der Fachplanungen	4
1.5	Kurzbeschreibung von Plangebiet und Vorhaben	4
1.6	Prüfung anderweitiger Planungsmöglichkeiten	5
1.7	Fachziele des Natur- und Umweltschutzes	6
2	ÖKOLOGISCHE WIRKUNGSANALYSE	7
2.1	Bestandsaufnahme und Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands	7
2.2	Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern im Plangebiet	10
2.3	Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands bei Nichtdurchführung der Planung	11
3	ARTENSCHUTZ	11
4	SCHWIERIGKEITEN BEI DER ZUSAMMENSTELLUNG DER AUFGABEN DES UMWELTBERICHTS	11
5	ZUSAMMENFASSUNG	11
6	LITERATUR UND QUELLEN	12

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1.1:	Lage Geltungsbereiche	4
----------------	-----------------------	---

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1.1:	Fachziele	6
Tabelle 2.1:	Übersicht Ökologischer Steckbrief©	7
Tabelle 2.2:	Wechselwirkung zwischen den Schutzgütern	10
Tabelle 2.3:	Prognose bei Nichtdurchführung der Planung	11

ANLAGE

Netzwerk Grüne Lunge – städtebaulicher ökologischer Rahmenplan (Pustal 2015)

1 Einführung

1.1 Anlass und Zielsetzung

Die Aufstellung des Bebauungsplans „Netzwerk Grüne Lunge“ im innerörtlichen Bereich der Gemeinde Dettingen an der Erms macht die Erstellung eines Umweltberichtes nach BauGB erforderlich. Grundlage dafür sind die Erhebungen zur Umweltsituation und die durch die Planung absehbaren Auswirkungen. Diesem Umweltbericht ist der „Städtebauliche ökologische Rahmenplan“ (Pustal 2015) als konzeptionelle Grundlage als Anlage zum Umweltbericht beigelegt. Der Rahmenplan als informelle Planung (§ 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB) beschreibt und bewertet die Angaben zu Schutzgütern und umweltrelevanten Belangen. Ferner erfolgen im Umweltbericht, entsprechend den Anforderungen des BauGB, Prognosen über Veränderungen der Umwelt mit und ohne das Vorhaben, Aussagen zur Prüfung anderweitiger Planungsmöglichkeiten sowie die Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen.

Planungsziel des Bebauungsplans ist die langfristige Sicherung innerörtlicher Freiflächen. Grundsätzlich ist eine Bebauung innerhalb der „Grünen Lungen“ unzulässig.

1.2 Bebauungsplanverfahren

Im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 BauGB und der Anhörung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 BauGB wird über alle relevanten Aspekte der Umwelt im Bereich des Plangebiets durch die Umweltprüfungsunterlagen (Umweltbericht) informiert. Die Ergebnisse werden im Verfahren behandelt und eingearbeitet.

Der Bebauungsplan „Netzwerk Grüne Lunge“ wird in einer zweistufigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 1 BauGB durchgeführt.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 2 Abs. 4 BauGB ist bei der Aufstellung eines Bauleitplans eine **Umweltprüfung** durchzuführen. In dieser werden die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen für die Belange des Umweltschutzes nach § 1 Abs. 6 Nr. 7 und § 1a BauGB ermittelt und in einem **Umweltbericht** beschrieben und bewertet. Der Umweltbericht umfasst die Inhalte nach § 2 a) BauGB und der Anlage zu § 2 Abs. 4 und § 2 a) BauGB. Der Umweltbericht bildet einen gesonderten Teil der Begründung des Bauleitplans. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist in der Abwägung zu berücksichtigen. Liegen Pläne nach § 1 Abs. 6 Nr. 7g BauGB (z. B. Landschaftspläne) vor, sind deren Bestandsaufnahmen und Bewertungen gemäß § 2 Abs. 4 BauGB in der Umweltprüfung heranzuziehen. Der Umweltbericht gibt den Planungsprozess wider.

Ferner sind die Regelungen zum **Artenschutz** des § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu beachten. Eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung ist im „Städtebaulichen ökologischen Rahmenplan“ integriert.

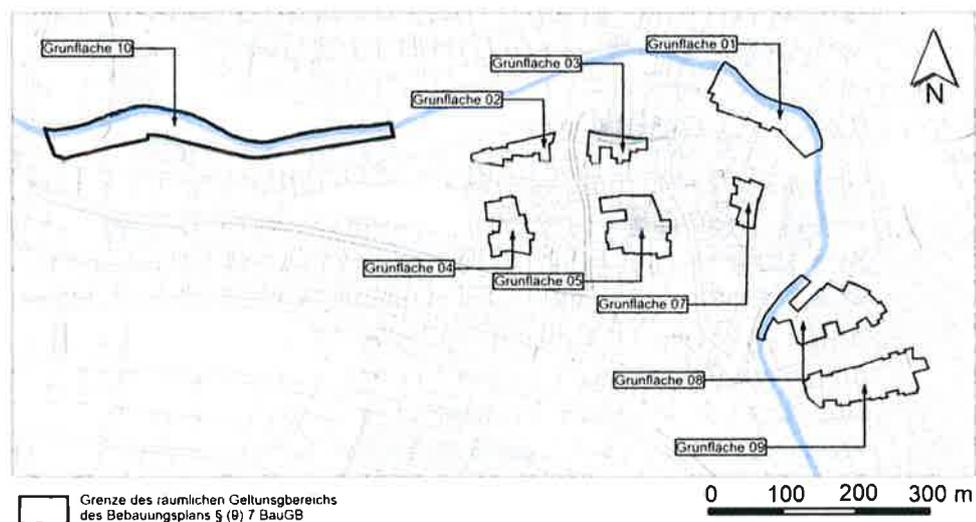
1.4 Inhaltliche Vorgaben der Fachplanungen

- Gesellschaft für kommunale Stadtentwicklung (1998): Landschaftsplan der Gemeinde Dettingen/ Erms
- Gesellschaft für kommunale Stadtentwicklung (1998): Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Dettingen / Erms
- Rechtskräftiger Flächennutzungsplan, 4. Änderung (2012)

1.5 Kurzbeschreibung von Plangebiet und Vorhaben

Größe des gesamten Geltungsbereichs	• Gesamtgröße 6,08 ha
Teilgebiete	• Anzahl 9
Art der Teilgebiete	• Grünflächen
Bestehende Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Wohngebäude • Garagen • Geschirr- bzw. Gerätehütten, Schuppen und Gartenhäuser • Ehemalige Gärtnerei
Verkehrsfläche	• Fußgängerwege, Brücken
Bestehende Versiegelung	• Fußgängerwege 0,03 ha
Nettoneuersiegelung	• Keine
Erschließung	• Bestehende Wegeverbindungen
Vorhandene Biotopstrukturen	• Obst-/Gärten, Wiese, Baumbestand, Gewässer
Eigentumsverhältnisse	• Gemeinde, privat, Land Baden-Württemberg

Abbildung 1.1: Lage Geltungsbereiche



1.6 Prüfung anderweitiger Planungsmöglichkeiten

Flächenalternativen

Das Plangebiet ist aus dem rechtskräftigen Flächennutzungsplan entwickelt.

Alternativen planerischer Festsetzungsmöglichkeiten

Die Festsetzungen im Bebauungsplan wurden durch die Planer und die Gemeindeverwaltung einer intensiven sachlichen Prüfung unterzogen. Das Ergebnis strebt nach optimaler Ausnutzung des Gebiets unter Berücksichtigung der Nachbarschaft, Berücksichtigung des aktuellen Bedarfs sowie des schonenden Umgangs mit Natur und Landschaft, der Erholungsnutzung und des Schutzes der natürlichen Ressourcen.

Nullvariante

Aufgrund der steigenden Nachfrage an Bauflächen im Innenbereich wird bei nicht Ausweisung der Grünflächen eine verdichtende Bebauung erfolgen. Innerörtliche Freiflächen würden sich verringern.

1.7 Fachziele des Natur- und Umweltschutzes

Die Beurteilung der ökologischen und Umwelt-Verhältnisse, des Orts-/Landschaftsbilds und der Nutzungsansprüche an den Raum sowie absehbarer Veränderungen durch das Plangebiet und dessen Nutzung richtet sich nach den gesetzlichen und planerischen Zielvorgaben. Die Fachziele werden durch die Textfestsetzung von Maßnahmen im Bebauungsplan rechtskräftig.

Tabelle 1.1: Fachziele

Umweltaspekt	Fachziele
 <p>Bodenschutz</p>	<p>Sicherung der natürlichen Bodenfunktionen und Minderung von Beeinträchtigungen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung von Böden vermeiden, z. B. Versiegelung, Bodenverdichtung
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Erhalt der natürlichen Rückhaltefähigkeit für Niederschlagswasser (Retention) und Schutz des Grundwassers durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grundwasserneubildungsfunktion durch Vermeidung von Versiegelung • Naturnahe Rückhaltung des Oberflächenabflusses • Rückführen von Niederschlagswasser zum Grundwasser
 <p>Klima und Luft</p>	<p>Klima- und Lufthygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Grünflächen • Vermeidung von Versiegelung
 <p>Pflanzen und Tiere/ Biologische Vielfalt</p>	<p>Schutz, Pflege und Entwicklung vorhandener und neu zu schaffender Lebensräume:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Bäume und Freiflächen • Erhalt von Kleinstrukturen in den Gärten
 <p>Ortsbild und Erholung</p>	<p>Vermeidung von Beeinträchtigungen des Orts- und Landschaftsbildes durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Grünflächen und Erholungsflächen <p>Sicherung der Naherholungsfunktion durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Fuß- und Radwegebeziehungen • Erhalt von Gärten
 <p>Mensch/Lärm</p>	<p>Mensch/Lärm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Negative, schädliche Auswirkungen der Planung auf den Menschen (zusätzliche Lärmbelastung) sind derzeit nicht absehbar.

2 Ökologische Wirkungsanalyse

2.1 Bestandsaufnahme und Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands

Die ausführliche Beschreibung der wesentlichen Umweltfaktoren wurde im „Städtebaulichen ökologischen Rahmenplan“ bearbeitet und für die einzelnen neun Geltungsbereiche in Ökologischen Steckbriefen[©] zusammengestellt und bewertet. Im Folgenden werden die umweltrelevanten Belange in einer knappen Übersicht dargestellt, gegliedert in Bestand/Bewertung und Prognose: Konfliktanalyse. Die Bewertung der Bedeutung der einzelnen Schutzgüter erfolgt in drei Stufen: hoch – mittel – gering. Daraus folgt die Beurteilung der Erheblichkeit der Wirkungen/Beeinträchtigungen (Spalte Prognose: Konfliktanalyse) in „nicht erheblich“ („gering“) und „erheblich“ („mittel“ bis „hoch“). In diesem speziellen Planfall sind keine Eingriffe in den Naturhaushalt vorgesehen. Es handelt sich um die Sicherung von Grünflächen. Daher sind keine Beeinträchtigungen absehbar.

Tabelle 2.1: Übersicht Ökologischer Steckbrief[©]

Schutzgut	Ausprägung/Bewertung	Prognose: Konfliktanalyse
 <p>Geologie/Boden</p>	<p><u>Geologie/Boden:</u></p> <p>Geologie: Vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd (GEOLOGISCHES L. 1981)</p> <p>Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies (RP F 2012)</p> <p><u>Vorbelastung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bebauung <p><u>Bedeutung und Bewertung (RP F 2013):</u></p> <p><u>Unversiegelte Flächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Standort Kulturpflanzen: „mittel - hoch“ • Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ • Filter/ Puffer für Schadstoffe: „hoch“ • Standort für nat. Vegetation: „keine“ <p><u>Versiegelten Flächen:</u></p> <p>„keine“</p>	<p><u>Geologie/Boden:</u></p> <p><u>Funktionsverlust gemäß BBodSchG:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine zusätzliche Flächenversiegelung <p><u>Beeinträchtigung:</u></p> <p>„nicht erheblich“</p>
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p><u>Wasserhaushalt:</u></p> <p><u>Oberflächenwasser/Retention:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erms mit Gewässerrandstreifen (§ 29 WG B-W) <p><u>Bedeutung und Bewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgleichskörper im Wasserkreislauf (siehe Boden): „mittel“ 	<p><u>Wasserhaushalt:</u></p> <p><u>Oberflächenwasser/Retention:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Änderung entlang der Erms <p><u>Beeinträchtigung:</u></p> <p>„nicht erheblich“</p>

Schutzgut	Ausprägung/Bewertung	Prognose: Konfliktanalyse
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Grundwasser:</p> <p><u>Hydrogeologische Einheit:</u></p> <p>Jungquartäre Flusskiese und Sande (Grundwasserleiter)</p> <p><u>Bedeutung und Bewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung der Grundwasserfunktionen anhand der hydrogeologischen Einheit: „hoch“ 	<p>Grundwasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine Änderung im Grundwasser <p>Beeinträchtigung:</p> <p>„nicht erheblich“</p>
<p>§§ Wasser-schutzgebiet</p>	<p>Wasserschutzgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine. 	<p>Wasserschutzgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine.
<p>§§ Gewässer-randstreifen</p>	<p>Gewässerrandstreifen:</p> <p>Erms mit Gewässerrandstreifen 5 m (§ 29 WG B-W)</p> <ul style="list-style-type: none"> „Grünfläche 01 Badstubengasse, Gärten zur Erms“ „Grünfläche 08 Schneckenhofen“ „Grünfläche 10 Erms-Insel“ 	<p>Gewässerrandstreifen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine Bebauung im Gewässerrandstreifen zulässig <p>Beeinträchtigung:</p> <p>„nicht erheblich“</p>
<p>§§ Überschwem-mungsgebiet</p>	<p>Überschwemmungsgebiet:</p> <p>Grünflächen im Überschwemmungs-gebiet HQ₁₀₀:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Grünfläche 01 Badstubengasse, Gärten zur Erms“ „Grünfläche 08 Schneckenhofen“ „Grünfläche 10 Erms-Insel“ 	<p>Überschwemmungsgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine Bebauung im Bereich HQ₁₀₀ zulässig <p>Beeinträchtigung:</p> <p>„nicht erheblich“</p>
 <p>Klima/ Lufthygiene</p>	<p>Klima/Lufthygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gewässerklima Vorstadtklima Mikro-Parkklima <p><u>Bedeutung und Bewertung:</u></p> <p>„hoch“</p>	<p>Klima/Lufthygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhalt kleinklimatisch hochwertiger Flächen Keine Bebauung zulässig <p>Beeinträchtigung:</p> <p>„nicht erheblich“</p>
 <p>Pflanzen und Tiere/ Biologische Vielfalt</p>	<p>Pflanzen und Tiere:</p> <p><u>Bedeutung und Bewertung:</u></p> <p>Auf die strukturelle Ausstattung der innerörtlichen Grünflächen wird auf den „Städtebaulichen ökologischen Rahmenplan“ für die einzelnen Geltungsbe-reiche im Anhang zum Umweltbericht- verwiesen.</p>	<p>Pflanzen und Tiere:</p> <p>Kein Verlust an Lebensraumfunktion.</p> <p>Beeinträchtigung:</p> <p>„nicht erheblich“</p>
<p>§§ Naturschutz</p>	<p>Naturschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Biosphärengebiet Schwäbische-Alb, Entwicklungszone 	<p>Naturschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kein Konflikt mit dem Biosphärenge- biet absehbar

Schutzgut	Ausprägung/Bewertung	Prognose: Konfliktanalyse
<p>§§ Artenschutz</p>	<p>Artenschutz: <u>§ 44 BNatSchG streng und besonders geschützte Arten:</u> Auf die Bedeutung ausgewählter Artengruppen wird auf den „Städtebaulichen ökologischen Rahmenplan“ für die einzelnen Geltungsbereiche im Anhang zum Umweltbericht verwiesen.</p>	<p>Artenschutz: Keine artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten. Beeinträchtigung: „nicht erheblich“</p>
 <p>Landschaftsbild und Erholung</p>	<p>Landschaftsbild und Erholung: Wesentliche Strukturen der innerörtlichen Freiflächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Private Gärten • Private Wiesen • Gewässerrandzone • Angrenzende Randbebauung • Historische Obstgartenstruktur/Obstwiesen <p>Auf die detaillierte Beschreibung des Landschaftsbildes und der Erholung wird auf den „Städtebaulichen ökologischen Rahmenplan“ für die einzelnen Geltungsbereiche im Anhang zum Umweltbericht verwiesen.</p>	<p>Landschaftsbild und Erholung: Erhalt von innerörtlicher Freifläche. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes: „nicht erheblich“ Beeinträchtigung der Erlebnisqualität für die ortsnahe Erholung: „nicht erheblich“ Beeinträchtigung des Ortseingangs: „nicht erheblich“</p>
 <p>Mensch/Lärm</p>	<p>Mensch/Lärm: <u>Vorbelastung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Freiflächen befinden sich lärmgeschützt durch die umgebende Bebauung 	<p>Mensch/Lärm:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Änderung der Lärmsituation absehbar <p>Beeinträchtigung: „nicht erheblich“</p>
 <p>Kultur- und Sachgüter</p>	<p>Kultur- und Sachgüter: Natur- und Bodendenkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bodendenkmal Nr. 9 (FNP, LP) „Alamannischer Friedhof der Merowingerzeit“ • Bodendenkmal Nr. 7 (FNP, LP) „Friedhof der Merowingerzeit“ 	<p>Kultur- und Sachgüter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Gefährdung von Kultur- und Sachgütern. • Hinweis auf Bodendenkmäler <p>Beeinträchtigung: „nicht erheblich“</p>

2.2 Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern im Plangebiet

Im Rahmen der Umweltprüfung sind neben den einzelnen Schutzgütern/Umweltbelangen auch die **Wechselwirkungen** unter diesen zu berücksichtigen. Im Folgenden erfolgt die Darstellung der Wechselwirkungen zwischen den betroffenen Schutzgütern nach § 1 (6) Nr. 7 i) BauGB. So hat beispielsweise die Bebauung/Versiegelung von Böden in der Regel Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, da sich der Oberflächenwasserabfluss erhöht. Kultur- und Sachgüter sind nicht betroffen. Die Berücksichtigung erfolgt in Kapitel 3.

Tabelle 2.2: Wechselwirkung zwischen den Schutzgütern

Leserichtung ↓	Geologie/ Boden	Wasserhaushalt	Klima- und Luft- hygiene	Pflanzen und Tiere/ Biologische Vielfalt	Orts-/Land- schaftsbild und Erholung
 Geologie/Boden		- Bodenentwicklung	- Bodenentwicklung	- Einfluss auf Bodenentwicklung - Vegetation als Erosionsschutz	---
 Wasserhaushalt	- Wasserspeicher - Grundwasserfilter		- Niederschlagsbedingungen	- Vegetation als Wasserspeicher und -filter	----
 Klima- und Lufthygiene	- Mikroklimaausgleich - Filter u. Puffer für Schadstoffe	- Verdunstungsrate		- Mikroklimaausgleich - Luftreinigung - Vegetation als Sauerstofflieferant	- Kleinklima
 Pflanzen und Tiere/ Biologische Vielfalt	- Boden als Lebensraum und Standortfaktor	- Niederschlagsrate als Standortfaktor	- Standortfaktor		- Biotopvernetzung
 Orts-/Land- schaftsbild und Erholung	- Relief als Charakteristikum	- Offene Ableitung des Niederschlagswassers als Charakteristikum - Reliefgestaltung durch Erosion	- Luftqualität als Einflussfaktor auf Erholung	- Bewuchs und Artenvielfalt als Charakteristikum - Schönheit und Attraktivität des Wohnumfeldes	

2.3 Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands bei Nichtdurchführung der Planung

Tabelle 2.3: Prognose bei Nichtdurchführung der Planung

Zeitraum	Prognose	Begründung
Kurzfristig (1 – 3 Jahre)	Verringerung innerörtlicher Freiflächen.	Aufgrund der steigenden Nachfrage an Bauflächen im Innenbereich wird bei nicht Ausweisung der Grünflächen eine verdichtende Bebauung erfolgen.
Mittelfristig (4 – 10 Jahre)	Weitere Verringerung innerörtlicher Freiflächen.	s. o.

3 Artenschutz

Eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung wurde im „Städtebaulichen ökologischen Rahmenplan“ integriert. Eine Vielfalt unterschiedlicher Ausstattung an Kleinstrukturen wie Holzstapel, Schuppen, Gartenhäuschen ist für viele bedrohte Tierarten wie Fledermäuse, Eidechsen oder seltene Singvögel bedeutsam. Darüber hinaus sind die o. g. Kleinstrukturen Lebensraum für Insekten (z. B. Wildbienen, Schmetterlingen) und anderen Kleinstlebewesen (Käfer, Würmer u. a.). Diese spielen in der Nahrungskette u. a. für Singvögel, Spechte, Fledermäuse eine wichtige Rolle erhöhen damit die biologische Vielfalt.

4 Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Aufgaben des Umweltberichts

Es erfolgte eine Zusammenarbeit und für die Zusammenstellung der Aufgaben des Umweltberichts ausreichender Informationsaustausch zwischen den beteiligten Planungs-/Ingenieurbüros und der Gemeinde Dettingen an der Erms. Ein Landschaftsplan liegt vor, Schwierigkeiten bestehen somit nicht.

5 Zusammenfassung

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans „Netzwerk Grüne Lunge“ wird die langfristige Sicherung innerörtlicher Freiflächen in einen Rechtsplan überführt. Die Grundlage für den Umweltbericht ist der „Städtebauliche ökologische Rahmenplan“ (Pustal 2015). Mit der Ausweisung von innerstädtischen Grünflächen, die grundsätzlich von Bebauung freizuhalten sind, sind keine erheblichen Auswirkungen auf die wesentlichen Umweltfaktoren absehbar.



Prof. Waltraud Pustal
Freie LandschaftsArchitektin BVDL
Beratende Ingenieurin IKBW

Datum: 17.10.2019

6 Literatur und Quellen

- Geologisches Landesamt (1981): Geologische Karte 1:25.000 Blatt 7422 Lenningen
- Gesellschaft für kommunale Stadtentwicklung (1998): Landschaftsplan der Gemeinde Dettingen / Erms
- Gesellschaft für kommunale Stadtentwicklung (1998): Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Dettingen / Erms.
- Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (2010): Topogr. Karte 1:25.000 Blatt 7421 Metzingen
- Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (2005): Topogr. Karte 1:25.000 Blatt 7422 Lenningen
- Pustal, W. (2015): Netzwerk Grüne Lungen – städtebaulicher ökologischer Rahmenplan. Leitplanerische Bewertung innerörtlicher Grünflächen nach ihrer siedlungsökologischen Bedeutung in Dettingen / Erms vom 10.03.2015
- Pustal, W. (1994): Ökologischer Steckbrief – Instrument für eine problemorientierte Landschafts- und Stadtplanung. Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung
- Regierungspräsidium Freiburg, Amt für Geologie und Bergbau (2012): Bodenbewertung gemäß Heft 31
- RPF (REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG, LANDESAMT FÜR GEOLOGIE, ROHSTOFFE UND BERGBAU) (2013): Aufbereitung und Auswertung der Bodenschätzungsdaten auf Basis ALK und ALB, digitale Sach- und Geodaten für Dettingen an der Erms Stand: September 2011
- Umweltministerium Baden-Württemberg (UM) (Hrsg.) (1995): Bewertung der Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit, Leitfaden für Planungen und Gestattungsverfahren, Heft 31

Anlage zum Umweltbericht:

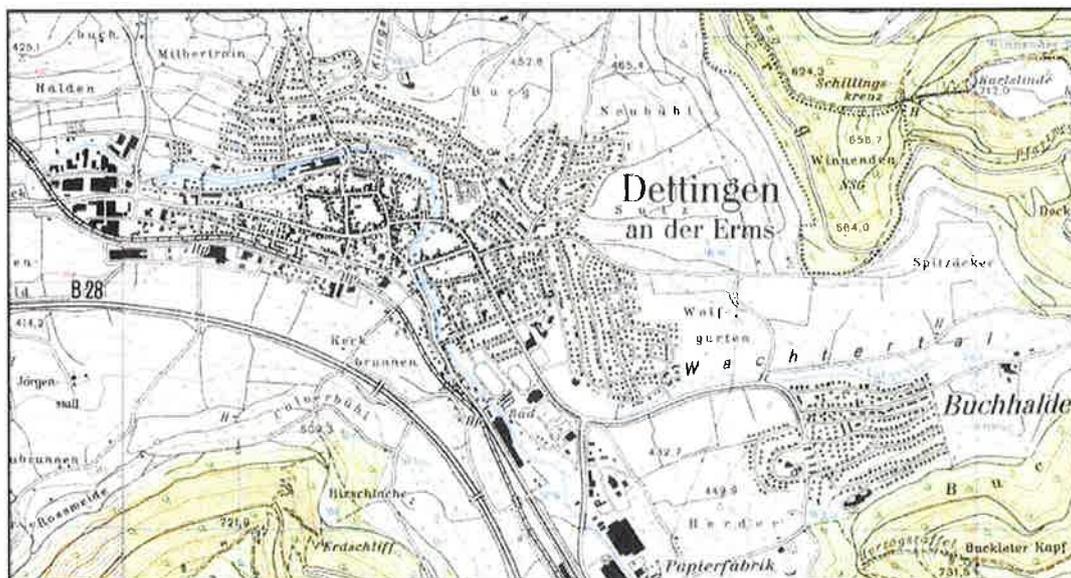
Netzwerk Grüne Lunge – städtebaulicher ökologischer Rahmenplan

Gemeinde Dettingen / Erms

Landkreis Reutlingen

Netzwerk Grüne Lungen – städtebaulicher ökologischer Rahmenplan

Leitplanerische Bewertung innerörtlicher Grünflächen nach ihrer siedlungsökologischen Bedeutung in Dettingen / Erms

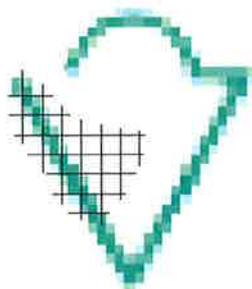


Kartengrundlage: TK 25, Blatt 7421 Metzingen und Blatt 7422 Lenningen; Darstellung unmaßstäblich (LANDESVERMESSUNGSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG)

Auftraggeber: Gemeinde Dettingen / Erms

Proj. Nr.: 104413

Datum: 10.03.2015



Pustal Landschaftsökologie und Planung
Prof. Waltraud Pustal
Freie Landschaftsarchitekten

LandschaftsArchitekten-Biologen-Stadtplaner

Hohe Straße 9/1, 72793 Pfullingen
Fon: 0 71 21 / 99 42 16
Fax: 0 71 21 / 99 42 171
E-Mail: mail@pustal-online.de
www.pustal-online.de

© AUFBAU, GLIEDERUNG, SYMBOLE BY WALTRAUD PUSTAL

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG	4
1.1	Anlass und Zielsetzung	4
1.2	Methodik und Vorgehensweise	4
1.2.1	Der Arbeitsablauf in zwei Phasen	4
1.3	Übergeordnete Planungen, Fachliche Vorgaben	6
1.3.1	Gesetze	6
1.3.2	Fachplanungen / Gutachten	6
1.4	Datenquellen	6
2	ÖKOLOGISCHES STÄDTEBAULICHES LEITBILD: NETZWERK GRÜNE LUNGEN	7
2.1	Historische Analyse der Siedlungsentwicklung	7
2.2	Naturhaushalt und Grünordnung in Dettingen / Erms	9
2.3	Kurzbeschreibung wesentlicher Landschaftsfaktoren	10
2.3.1	Landschafts-/Ortsbild und Erholung	10
2.3.2	Geologie und Boden	10
2.3.3	Wasserhaushalt	10
2.3.4	Klima und Luft	10
2.3.5	Arten und Biotope, Biologische Vielfalt	12
2.4	Schutzgebiete, Gewässerrandstreifen	12
2.5	Denkmalschutz	12
2.6	Ökokonto Dettingen / Erms	12
2.7	Ökologisches städtebauliches Leitbild: Netzwerk Grüne Lungen	13
2.7.1	Netzwerk Grüne Lungen	14
3	BEWERTUNG DER INNERÖRTLICHEN FREIFLÄCHEN	15
3.1	Badstubengasse – Gärten zur Erms	16
3.2	Gärten zwischen Fabrikstraße und Lange Gasse	17
3.3	Gärten zwischen Kreuzgasse und Neuffener Straße	18
3.4	Gärten zwischen Kirchhofgasse und Schneidergasse	19
3.5	Gärten zwischen Kreuzgasse, Metzinger Straße und Lange Gasse	20
3.6	Gärten zwischen Neuffener Straße und Vorderes Gäßle – entfallen	21
3.7	Gärten zwischen Mühlgäße und Badstubengasse	22
3.8	Schneckenhofen	23
3.9	Quartier nördlich Neuwiesengasse	24
3.10	Erms-Insel	25
4	ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER BEWERTUNG DER INNERÖRTLICHEN FREIFLÄCHEN	26
5	UMSETZUNG UND STÄDTEBAULICHE SICHERUNG	27
5.1	Festlegung der Grenzen für Bebauung	27
5.2	Städtebaulicher ökologischer Rahmenplan	27
5.3	Kartographische Darstellung	28
5.4	Weitere Maßnahmenempfehlungen	28
6	AUSBLICK: EMPFEHLUNG FÜR KÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN	29
6.1	Grünzug entlang der Erms	29
7	LITERATUR UND QUELLEN	30

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 2.1: Auszug aus historischer Flurkarte 1823 (verkleinert)	7
Abbildung 2.2: Auszug aus historischer Flurkarte 1891 (verkleinert)	8
Abbildung 2.3: Auszug aus der aktuellen Katasterkarte (verkleinert)	8
Abbildung 2.4: Übersichtslageplan Nr. 2 (verkleinert)	13

Anlage 1: Landesbauordnung LBO § 5 Abs. 6: Untergeordnete Bauteile

Anlage 2: Nisthilfen für Fledermäuse

Anlage 3: Nisthilfen für Wildbienen

Anlage 4: Schmetterlingsfreundliche Bepflanzung

Anlage 5: Übersichtslageplan Nr. 1 vom 07.01.2014 (Entwurf)

Anlage 6: Übersichtslageplan Nr. 2 vom 10.03.2015:
Netzwerk Grüne Lungen – städtebaulicher ökologischer Rahmenplan

1 Einführung

1.1 Anlass und Zielsetzung

Die Gemeinde Dettingen / Erms möchte für die künftige innerörtliche Entwicklung eine fundierte Basis für die Bewertung der siedlungsökologischen Bedeutung innerörtlicher Freiflächen. Im Hinblick auf das Wachstum der Gemeinde in den vergangenen Jahrzehnten besitzen die vorhandenen Freiflächen zunehmende Bedeutung, unabhängig davon, ob in öffentlichem oder privatem Besitz.

Neben dem Gesichtspunkt der Gestaltung des Quartiers treten heute siedlungsökologische Wertigkeiten in den Vordergrund. Unabhängig davon ist die Forderung der Vermeidung von Flächeninanspruchnahme für Bebauung sowohl im Außenbereich wie im Innenbereich in der Abwägung zu berücksichtigen. Stehen größere innerörtliche Freiflächen zur Verfügung, werden diese gern für innerörtliche Nachverdichtung in Anspruch genommen, nicht selten auf Kosten ökologischer oder gestalterischer Werte. Lebensqualität für die Bewohner eines Ortes ist zudem stark abhängig von den Möglichkeiten der Erholung im Wohnumfeld. Auch dazu tragen innerörtliche Freiflächen bei.

In dieser Untersuchung finden die wesentlichen landschaftsökologischen Belange im Sinne einer leitplanerischen Bewertung Berücksichtigung. Bestandteil des Berichtes waren in der 1. Phase neun größere innerörtliche Freiflächen im Ortszentrum Dettingens. In der 2. Phase wurde die Erms-Insel als 10. innerörtliche Grünfläche ergänzt.

1.2 Methodik und Vorgehensweise

1.2.1 Der Arbeitsablauf in zwei Phasen

Phase I:

Raumanalyse – „Bestandsaufnahme und Bewertung“ – Bürgerbeteiligung

- Festlegung von neun Untersuchungsräumen
- Historische Analyse der Ortsentwicklung
- Fachliche Bestandsaufnahme und Bewertung der Untersuchungsräume
- Ökologisches Leitbild für die innerörtlichen Freiflächen
- Feinabgrenzung der neun Untersuchungsgebiete
- Öffentliche Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung

In Phase I erfolgte ein **zweistufiges Vorgehen**:

In einem **ersten Arbeitsgang** wurden im Sommer / Herbst 2013 **neun innerörtliche Freiflächen** vollständig erfasst und von den Gutachtern bewertet. Die Darstellung dieser „**Untersuchungsflächen**“ erfolgte im Übersichtslageplan Nr. 1 vom 07.01.2014 in hellgrüner Farbgebung (Anlage 1)

In einem **zweiten Arbeitsgang** erfolgte aufgrund der Bewertung gemeinsam mit der Ortsverwaltung eine „**flächenscharfe**“ (meterscharfe) **Abgrenzung** für die zukünftig von Bebauung frei zuhaltenden Bereiche. Die Darstellung erfolgte ebenfalls im Übersichtslageplan Nr. 2 Stand 07.01.2014 mit roter Umrandung als „**zukünftig von Bebauung freizuhaltende Fläche**“.

Durchgeführt wurde eine Grobanalyse aller rechtlich und planerisch relevanten Landschaftsfaktoren. Die Kurzbeschreibung und Bewertung der wesentlichen Funktionen dieser Faktoren mündet schließlich in den Ökologischen Steckbriefen[®] in einer Gesamtbewertung der einzelnen Untersuchungsflächen.

Die Prüfung erfolgt nach einem einheitlichen Schema in Form von **Ökologischen Steckbriefen[®]** (Kapitel 3).

Den **Abschluss von Phase 1** bildet die **Bürgerbeteiligung**: Eine öffentliche Informationsveranstaltung fand am 17.01.2014 im Bürgerhaus statt. Daran schloss sich die Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme bis Ende Februar 2014 an. Es erfolgte die öffentliche Bekanntgabe im Amtsblatt Dettingen / Erms am 16. und 23. Januar.

Phase II:

Leitbild – Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung – Umsetzungsstrategie

- Auswertung der Stellungnahmen der Bürger
- Endgültige Festlegung der Grenzen
- Abstimmung der Gesamtkonzeption
- Neuaufnahme der Erms-Insel als 10. Grünfläche
- Abstimmung des ökologischen städtebaulichen Leitbilds
- Formulierung von Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
- Festlegung der Umsetzungsstrategie
- Abstimmung Gemeinderat

Nach der Auswertung der Stellungnahmen der Bürger erfolgte in Zusammenarbeit mit der Verwaltung im August 2014 die endgültige Definition der Grenzen der innerörtlichen Freiräume. Damit verbunden war eine Überprüfung, ob und wieweit weitere Freiräume in die Konzeption sinnvoll einzubeziehen sind. Die Erms stellt eine zentrale Achse für einen innerörtliches Freiraumkonzept dar. Sie bildet mit ihrem hervorragend ausgeprägten Vegetationsbestand ein „grünes Rückgrat“. Soweit innerörtliche Freiflächen den hier freizuhaltenden 10 m breiten Gewässerrandstreifen (vgl. Kap. 2.4) tangieren, wurde deren Abgrenzung genau definiert. Einzige Ausnahme für Bebauung im Gewässerrandbereich soll denkmalgeschützten historischen Anlagen gegeben sein. Das Kriterium des Denkmalschutzes wurde ergänzend aufgenommen. Betroffen ist das Areal Fabrikstraße / Neuffener Straße (ehemalige Weberei Eisenlohr, heute Uniplast).

Das ökologische städtebauliche Leitbild für die innerörtlichen Freiflächen „Netzwerk Grüne Lungen“ wurde entsprechend erweitert. Die Erms-Insel wurde als 10. innerörtliche Freifläche zusätzlich aufgenommen.

Zur Realisierung und rechtlichen Absicherung des städtebaulichen / ökologischen Leitbildes wurde eine Umsetzungsstrategie festgelegt. Im letzten Schritt wurden Maßnahmen und Maßnahmenempfehlungen zum Schutz und zur Entwicklung / ökologischen Aufwertung der Grünen Lungen definiert. Es werden Empfehlungen für weitergehende Planungen gegeben.

Den Abschluss von Phase II bildet die Behandlung und Verabschiedung im Gemeinderat.

1.3 Übergeordnete Planungen, Fachliche Vorgaben

1.3.1 Gesetze

- Baugesetzbuch (**BauGB**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15.07.2014 (BGBl. I S. 954)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – **BNatSchG**) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.08.2013 (BGBl. I S. 3154)
- Gesetz zum Schutz der Natur, zur Pflege der Landschaft und über die Erholungsvorsorge in der freien Landschaft (Naturschutzgesetz Baden-Württemberg – **NatSchG**) vom 13.12.2005 (GBl. vom 16.12.2005, S.745, ber. GBl. 2006, S.319), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 03.12.2013 (GBl. S. 449, 471)
- Gesetz zur Ausführung des Bundes-Bodenschutzgesetzes (Landes-Bodenschutz- und Altlastengesetz – **LBodSchAG**) in der Fassung vom 14.12.2004 (GBl. vom 28.12.2004, Nr. 17), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 17.12.2009 (GBl. S. 809)
- Landesbauordnung für Baden-Württemberg (**LBO**) vom 05.03.2010 (GBl. S. 357, berichtigt S. 416), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11.11.2014 (GBl. S. 501)
- Wassergesetz für Baden-Württemberg (**WG**), Gesetz zur Neuordnung des Wasserrechts in Baden-Württemberg, in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.12.2013 (GBl. S. 389 vom 12.12.2013), geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 29.07.2014 (GBl. S. 378)

1.3.2 Fachplanungen / Gutachten

- Gesellschaft für kommunale Stadtentwicklung (1998): Landschaftsplan der Gemeinde Dettingen / Erms
- Gesellschaft für kommunale Stadtentwicklung (1998): Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Dettingen / Erms.
- Landschaft & Ökologie & Siedlung (LOS) (2004): Gewässerentwicklungsplan Gemeinde Dettingen / Erms, Pläne. Metzingen

1.4 Datenquellen

- Dettingen (Hrsg.) Ortsplan
- Geologisches Landesamt (1981): Geologische Karte 1:25.000 Blatt 7422 Lenningen
- Google Luftbildauswertung (August 2013)
- Kaule, G. (1986, 1991): Arten- und Biotopschutz. Stuttgart
- LUBW – Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (1997): Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten, Karlsruhe
- Dto. (2010): Klimaatlas Baden-Württemberg
- Dto. (2008): LUBW-Homepage, Kartendienst online, Abruf der Schutzgebiete und der hydrogeologischen Einheit für die Plangebiete im August 2013
- Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (2013): Historische Flurkarten von 1823, 1891, 1959. M 1:2.500
- Dto. (2005): Topogr. Karte 1:25.000 Blatt 7422 Lenningen
- Dto. Bodenübersichtskarte 1 : 200.000 Blatt 7918 Stuttgart Süd
- Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Forsten Baden-Württemberg (1990) (Hrsg.): Ökologische Standorteignungskarte für den Landbau in B.-W. 1:250.000
- Pustal, W. (Juli 2013): Fotos
- Regierungspräsidium Freiburg, Amt für Geologie und Bergbau (2012): Bodenbewertung gemäß Heft 31
- Scheck, J. Dipl.-Biol. (2013): Grobbeurteilung im Hinblick auf die biologische Vielfalt ausgewählter innerörtlicher Freiflächen in Dettingen / Erms. (Bestandteil der Gesamtarbeit).
- Fritz Kalmbach (1992) (Hrsg.): Dettingen an der Erms

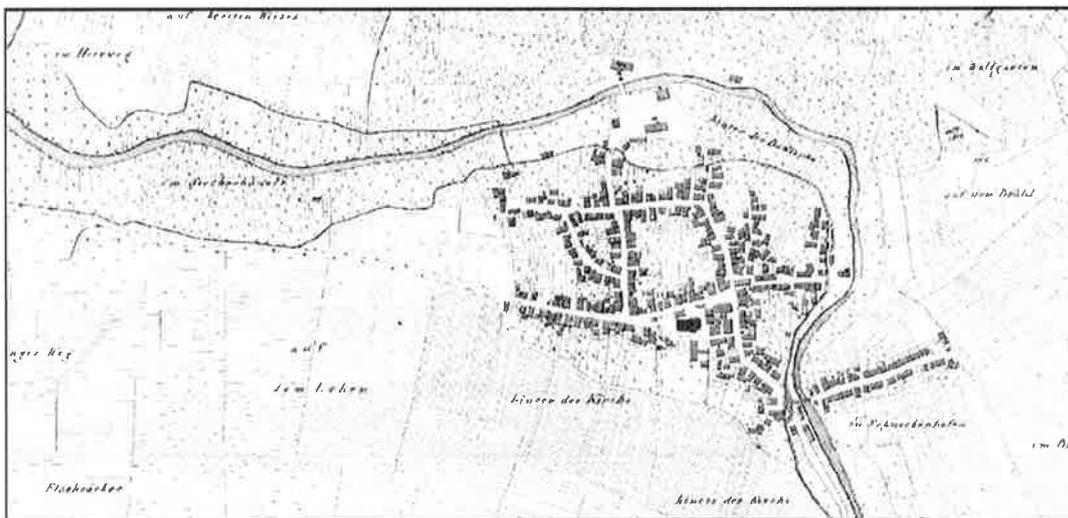
2 Ökologisches städtebauliches Leitbild: Netzwerk Grüne Lungen

2.1 Historische Analyse der Siedlungsentwicklung

Die leitplanerische Bewertung von innerörtlichen Freiflächen kann sinnvoll und fundiert nur erfolgen, wenn über die einzelne Untersuchungsfläche und ihre ökologischen Wertigkeiten hinaus auch das weitere Umfeld bzw. mögliche Wechselwirkungen mit der Umgebung betrachtet werden. Besonderheiten ergeben sich zudem aus historischen Analysen der Flächennutzung, soweit die Strukturen noch Aufschluss geben.

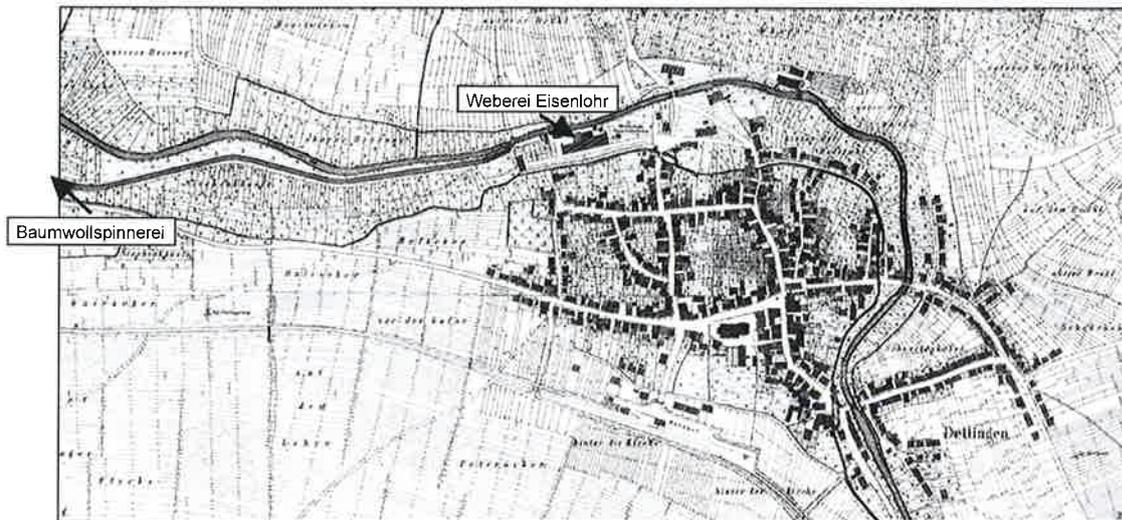
Für die historische Analyse der Ortsentwicklung stehen über den Zeitraum von fast 200 Jahren Flurkarten zur Verfügung. Die erste Aufnahme stammt aus dem Jahr 1823. Sehr gut ablesbar sind hier bereits die Wohnquartiere, wie sie im Grundsatz bis heute existieren und den Ort prägen. Die Siedlung entwickelte sich zwischen der ca. zehn Meter höher gelegenen Kirche und der entsprechend tiefer liegenden Erms mit Ermsaue bzw. dem zwischenzeitlich verfüllten Mühlkanal (Verlauf parallel der Badstubengasse). Die Zone zwischen Kanal und Fluss, das Gewann „hinter der Badstuben“, war wie die Ortslage und die umgebenden Hänge als Obstwiesen genutzt.

Abbildung 2.1: Auszug aus historischer Flurkarte 1823 (verkleinert)



Diese großzügigen Quartiere bildeten einen von äußeren Einflüssen relativ geschützten Innenbereich, der der wohnungsnahen Versorgung mit Obst, Gemüse und der Weidewirtschaft für überwiegend kleine Nutztiere (Ziegen, Schweine, Hühner oder einzelne Kühe) diente. Ackernutzung erfolgte gemäß der historischen Kartographie in den etwas höher befindlichen ebenen Flächen außerhalb der Überflutungszone der Erms, so bspw. zwischen der heutigen Fabrikstraße und Metzinger Straße oder im Gewinn Schneckenhofen.

Abbildung 2.2: Auszug aus historischer Flurkarte 1891 (verkleinert)



Im Jahr 1865 erfolgte unmittelbar an der Erms die Ansiedlung der Weberei I Firma Eisenlohr, die in den Folgejahren soweit ausgebaut wurde, wie auf dieser historischen Karte dargestellt. Die ehemalige Mechanische Baumwollweberei ist unmittelbar an das Ermsufer gebaut, denn sie war auf die Wasserkraft der Erms angewiesen. Ab dem Einmündungsbereich des alten Mühlkanals (vgl. Abb. 2.1) beginnt nunmehr ein neuer, breiterer Ermskanal, der die im Jahr 1880 neu erstellte Mechanische Baumwollspinnerei (heute Real-Gelände), welche sich unmittelbar westlich der Kartengrenze befand, mit Triebwasser versorgte.

Abbildung 2.3: Auszug aus der aktuellen Katasterkarte (verkleinert)



Die Gebäude mit altem Wehr (heute Uniplast), stehen unter Denkmalschutz, daher ist in diesem Bereich der gesetzliche Gewässerrandstreifen von 5 Meter im bebauten Innenbereich nicht einzuhalten.

Die Zone zwischen Erms und Ermskanal bildet die so genannte Erms-Insel. Sie hat sich zu einer naturnahen Biotopstruktur mit Wiesen und Laub- und Obstbäumen ausgebildet (kein Schutzstatus).

2.2 Naturhaushalt und Grünordnung in Dettingen / Erms

Jede Untersuchungsfläche hat ihre eigenen Wertigkeiten und Besonderheiten, wie sie in den Ökologischen Steckbriefen[®] dargestellt sind. Empfehlungen für eine künftige Entwicklung aus örtlicher Sicht lassen sich fundierter aus der erweiterten Perspektive des Umfeldes bzw. Gesamtraums begründen.

Der Landschaftsplan Dettingen / Erms (1998) stellt vor allem folgende Merkmale und Funktionen der umgebende Freiflächen für die Ortslage dar:

- Kaltluftentstehungsgebiete und Kaltluftbahnen für die Durchlüftung
- ökologisch hochwertige Streuobstwiesen an den Hängen um Dettingen / Erms als wertvolle Räume für die freilebende Tier- und Pflanzenwelt
- gleichzeitig besitzen die Streuobstwiesen sehr hohe Bedeutung für das Landschaftsbild und für die Naherholung
- das Flusssystem der Erms mit Zuflüssen
- eine Landnutzung, die insgesamt als „naturnahe“ Kulturlandschaft zu bewerten ist (im Gegensatz zu großflächig intensiver Agrarnutzung).

Für die innerörtlichen Freiflächen lassen sich daraus folgende grundsätzliche Empfehlungen ableiten:

Klima und Luft

- Erhaltung von Kaltluftbahnen und Durchlüftungsachsen sowie Erhaltung von klimarelevanten innerörtlichen Freiflächen als klimaökologische Ausgleichsräume

Landschaftsbild, Erholung im Wohnumfeld

- Erhaltung ökologisch hochwertiger und landschafts- bzw. ortsbildprägender Bereiche insbesondere mit Streuobstwiesencharakter
- Erhaltung und Sicherung von „Quartiersgrün“, z. B. die privaten Obst- und Gemüsegärten in rückwärtigen Gebäudebereichen und die öffentlichen Grünanlagen als Erholungsschwerpunkte im Wohnumfeld

Wasserhaushalt, Gewässer

- Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Erms und ihrer Zuflüsse als naturnahes Fließgewässersystem

Biologische Vielfalt, Biotopverbund

- Erhaltung und Sicherung von „Quartiersgrün“, z. B. die privaten Obst- und Gemüsegärten in rückwärtigen Gebäudebereichen und die öffentlichen Grünanlagen als sog. „Trittsteinbiotope“ für die frei lebende Tier- und Pflanzenwelt
- Entwicklungsmaßnahmen in Bereichen mit Defiziten: Pflege von Biotopen und Grünanlagen, Umgestaltung mit ökologischer Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume (Straßen, Parkplätze etc.) bspw. durch Entsiegelung und Nachpflanzung von Bäumen
- Erhaltung und Entwicklung innerörtlicher Grünvernetzungsachsen entlang der Erms als Verbindung in die freie Landschaft

Denkmalschutz

- Berücksichtigung des Denkmalschutzes: Integration denkmalgeschützter Anlagen in das Freiraumsystem

2.3 Kurzbeschreibung wesentlicher Landschaftsfaktoren

2.3.1 Landschafts-/Ortsbild und Erholung

Die historische Siedlungsentwicklung und Nutzung prägen das aktuelle Bild der Innerorts-lage. Die aktuellen Nutzungen und Eigentumsverhältnisse beeinflussen die Möglichkeiten für die wohnungsnahe Erholung im Freien. Die kleinteiligen Untersuchungsflächen dienen der wohnungsnahen Erholung bei gleichzeitiger Nutzung als Gärten und Obstgärten, ausgestattet mit einer Vielzahl an Kleinstrukturen.

Die historische Siedlungs- und Freiraumstruktur ist bis heute erhalten.

2.3.2 Geologie und Boden

Der gesamte Ortskern, und damit alle Untersuchungsflächen, liegen auf dem Flussschotter der Erms. Die Böden sind aus kalkigem, sandigem Lehm. Diese Aueböden werden in der Ökologischen Standortseignungskarte für Baden-Württemberg (MELUF 1990) als gut geeignet für Acker- und Obstbau bewertet. Die Bodenbewertung für relevante Bodenfunktionen fällt dementsprechend „hoch“ aus.

Alllasten sind in allen Grünflächen nicht bekannt.

2.3.3 Wasserhaushalt

Die Erms ist heute das alleinige Fließgewässer im Ort. Kanäle und kleinere Zuflüsse innerorts, insbesondere der Mühlkanal, wurden in den letzten Jahrzehnten verfüllt.

Wasserschutzgebiete sind keine vorhanden.

2.3.4 Klima und Luft

Örtliche Situation

Mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von ca. 8,5 – 9° C zählt die Talsohle Dettingen / Erms zu den „warmen“ Klimazonen im Land. Dadurch sind seit jeher auch anspruchsvolle Obstsorten, Getreide und Gemüse im Anbau begünstigt.

Der Landschaftsplan befasst sich ausführlich mit der Frage von Kaltluftentstehung und Kaltluftabfluss in Dettingen. Der Ort ist in der komfortablen Situation, von Wiesenhängen umgeben zu sein, die insbesondere in sog. Strahlungsnächten im Sommer (bei Hitze und Windstille) intensiv Kaltluft produzieren, die dann in den Abend- und Nachtstunden langsam in die Ortslage abfließt und für gute Durchlüftung und damit für ein gutes Bioklima sorgt, soweit sie nicht behindert wird.

Bei Siedlungserweiterung wird in Dettingen auf die Freihaltung dieser Kaltluftbahnen Wert gelegt. Das ist erforderlich, da riegelartige, kompakte Bebauung den Abfluss behindert bzw. die eindringende kühle Luft erwärmt und somit ihrer Wohlfahrtswirkung für den Menschen beraubt wird.

Einen hohen Stellenwert haben wohnungs- bzw. wohnumfeldnahe Klimaoasen. Die Grünflächen in Dettingen / Erms sind i. d. R. zwischen 0,25 und 1,3 ha groß, eine Größenordnung, die zur besonderen bioklimatischen Funktion dieser innerörtlichen Freiflächen beiträgt. Je größer die Grünfläche, je geringer der Versiegelungsgrad und

je höher der Anteil schattenspendender hochstämmiger Bäume, desto besser ist sie in der Lage, ein für die Siedlung positives eigenes Mikroklima auszubilden.

Darüber hinaus übernehmen alle Grünflächen (wie auch Dachbegrünungen) die Funktion von (Fein-)Staubfilterung und Luftreinhaltung von Schadstoffen. Insbesondere Wiesenflächen dienen zudem als CO₂-Senken (CO₂-Speicher) und wirken damit dem durch menschliche Emissionen verursachten Klimawandel entgegen.

Klimatope

Unter Klimatopen sind Flächentypen mit vergleichbaren mikroklimatischen Verhältnissen zu verstehen. Neben dem Relief, das innerörtlich in Dettingen eine untergeordnete Rolle spielt, sind die Flächennutzungsstrukturen und die Größe der innerörtlichen Freiflächen für die Zuordnung zu einem Klimatop entscheidend. Es ist in der Regel von vergleichbaren mikroklimatischen Bedingungen auszugehen, wenn ähnliche und vergleichbare Flächennutzungsstrukturen vorliegen. Da im Rahmen dieser leitplanerischen Bewertung keine speziellen Klimauntersuchungen durchgeführt wurden, werden allgemeine Kenntnisse aus vergleichbaren Siedlungsuntersuchungen zugrunde gelegt.

Für die Innerortslage in Dettingen lassen sich im Wesentlichen folgende Klimatope unterscheiden:

Gewässerklima	<p>Gewässerklimate zeichnen sich tags durch deutlich reduzierte Erwärmungsraten aus, so dass bei gleichzeitig hoher Verdunstung das Wärmempfinden herab gesetzt wird.</p> <p>Aufgrund des hohen Baumbestandes an der Erms speichern die Bäume nachts die Wärme in den Kronen, so dass eine geringere Abkühlung stattfindet.</p> <p>Die Reliefsituation des Flusses mit Baumbestand begünstigt wiederum den Kaltlufttransport in die Bebauung.</p>
Vorstadtklima	<p>Vorstadtklima bildet den Übergang zwischen den Klimatopen der Bebauung und des Freilandes. Typisch sind Bebauungsstrukturen mit geringerem Versiegelungsgrad und stärkerer Durchgrünung: Baum-, Strauch-, Gartenstrukturen.</p> <p>Die Flächen besitzen ausgeprägte Winddämpfung, die wohnklimatisch günstig einzustufen ist, da die Aufenthaltsqualität im Winter und in den Übergangsjahreszeiten im Freien verbessert ist.</p> <p>Die starke Abkühlung in der Nacht wirkt der Ausbildung „heißer Nächte“ entgegen, so dass ein optimales Wohn- und Schlafklima resultiert.</p> <p>Bei geringem Baumanteil kann es tagsüber wegen Schattenmangels zu starker Erwärmung kommen.</p>
Mikro-Vorstadtklima	<p>Bei Flächengrößen kleiner als 0,5 Hektar sind die o. g. Funktionen sehr stark eingeschränkt, die Wohlfahrtswirkungen deutlich reduziert.</p>
Mikro-Parkklima	<p>Parkklimatope sind gekennzeichnet durch aufgelockerte Vegetationsstrukturen mit reichlichem Rasenanteil und reichem Baumbestand. Die klimatische Wirkung besteht insbesondere in ihrer Pufferwirkung. Tagsüber überwiegt das Schattenspenden, somit der Schutz vor Überhitzung, nachts findet keine übermäßig starke Abkühlung statt.</p> <p>Bei Flächengrößen kleiner als 0,5 Hektar sind die o. g. Funktionen sehr stark eingeschränkt, die Wohlfahrtswirkungen deutlich reduziert.</p>

Zur Dämpfung des Wärmeinseleffektes des Gesamtorts tragen die Grünflächen in ihrer Summe bei. Der Blick auf das Luftbild zeigt, dass die Bebauung außerhalb der

Ortsmitte wesentlich durchgrünter ist, als die Ortsmitte selbst. Damit tragen die Siedlungen zur Durchlüftung der Ortsmitte bei. Die innerörtlichen Freiflächen übernehmen durch ihre Funktionen als Schadstoffsenken, Förderung der Luftventilation und durch nächtliche Abkühlungseffekte die Funktion von „grünen Lungen“.

2.3.5 Arten und Biotope, Biologische Vielfalt

Die Möglichkeiten, der freilebenden heimischen Tier- und Pflanzenwelt auch im besiedelten Bereich Lebensraum zu bieten, sind abhängig von der strukturellen Ausstattung, Nutzungsintensität und Möglichkeiten der Lebensraumvernetzung (Biotopverbund). Naturnahe Biotopstrukturen sind nur entlang der Erms vorhanden, die übrigen Flächen sind überwiegend Nutzgärten und Freizeitgärten, aber auch Obstgärten oder Wiesen im kleinräumigen Nutzungsmosaik.

Die Vielfalt unterschiedlicher Ausstattung an Kleinstrukturen wie Holzstapel, Schuppen, Gartenhäuschen etc. ist jedoch für viele bedrohte Tierarten wie Fledermäuse, Eidechsen oder auch bestimmte seltenere Singvögel bedeutsam. Die o. g. Kleinstrukturen dienen darüber hinaus Insekten (z. B. Wildbienen, Schmetterlingen etc.) und anderen Kleinstlebewesen (Käfer, Würmer u. a. m.) als Lebensraum. Diese spielen in der Nahrungskette u. a. für Singvögel, Spechte, Fledermäuse eine wichtige Rolle und erhöhen damit die biologische Vielfalt.

2.4 Schutzgebiete, Gewässerrandstreifen

Schutzgebiete und geschützte Biotope nach Bundesnaturschutzgesetz sind innerhalb der Ortslage Dettingens, somit in den innerörtlichen Freiflächen, nicht gegeben.

Für die Erms gilt innerörtlich der gesetzliche Gewässerrandstreifen gemäß § 29 Wassergesetz Baden-Württemberg. Danach gilt im bebauten Innenbereich ein von Bebauung freizuhaltender Gewässerrandstreifen von 5 Metern (außerorts 10 Meter). Aufgrund der naturnahen Ausprägung und des naturnahen, markanten und ortsbildprägenden Bewuchses der Erms wird der Gewässerrandstreifen hier auf 10 Meter festgelegt. Diese Festlegung dient der langfristigen und nachhaltigen Sicherung des Grünzugs entlang der Erms.

2.5 Denkmalschutz

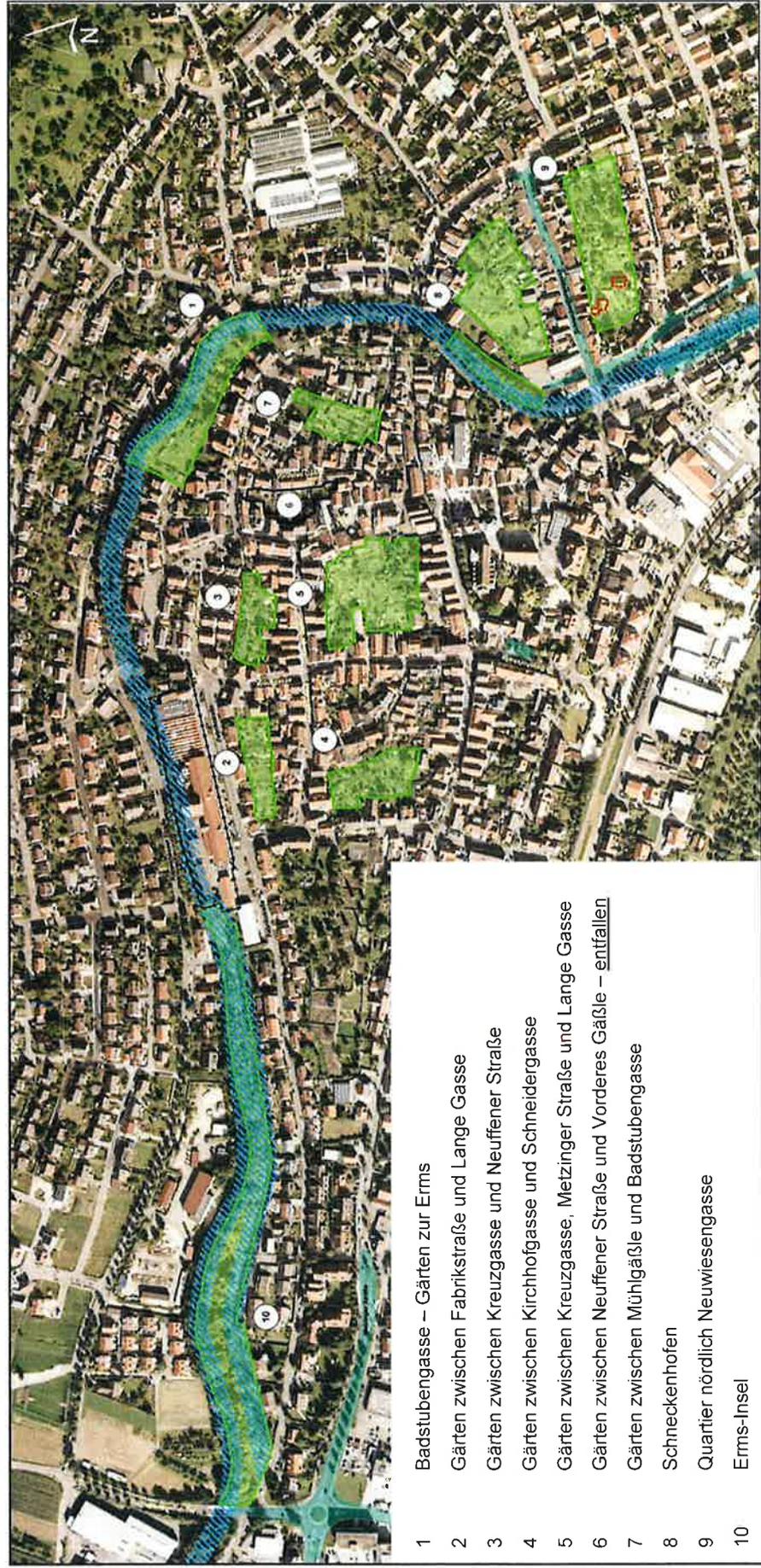
Gemäß §§ 2, 12 DSchG steht das Fabrikareal der ehemaligen Buntweberei Eisenlohr (heute Uniplast) unter Denkmalschutz. Die Gebäude im historisch bedingten unmittelbaren Anschluss an die Erms genießen Vorrang vor dem Schutz des Gewässerrandstreifens.

2.6 Ökokonto Dettingen / Erms

Die Gemeinde Dettingen / Erms führt seit 2004 ein kommunales Ökokonto. Diese Flächen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft dienen als Baurechtliche und naturschutzrechtliche Ausgleichsflächen gemäß Artikel 1a BauGB. Soweit es sich um innerörtliche Flächen handelt, werden sie hier dargestellt.

2.7 Ökologisches städtebauliches Leitbild: Netzwerk Grüne Lungen

Abbildung 2.4: Übersichtslageplan Nr. 2 vom 10.03.2015 (verkleinert)
(Kartengrundlage: Automatisierte Liegenschaftskarte; Digitale Orthofotos 2010 (Landesvermessungsamt BW))



Ökologisches städtebauliches Leitbild der innerörtlichen Freiflächen in Dettingen / Erms

- **Bewahrung der innerörtlichen Freiflächenstruktur**
 - als historisches Erbe der Ortsentwicklung
 - als wohnungsnaher Erholungsflächen
 - als wohnungsnaher Gärten und Obstwiesen
 - als wohnungs- bzw. wohnumfeldnahe Klimaoasen
 - als ökologische Ausgleichsräume mit hoher Strukturvielfalt
- **Pflegemaßnahmen, Fällung bzw. Rodung von Gehölzen und Gebäudeabriss unter Berücksichtigung des Artenschutzes**
- **Neuanlage von Biotopen unter Berücksichtigung des Artenschutzes**
- **Erstellung von Nisthilfen für Vogelarten der Streuobstwiesen**
- **Maßnahmen zur Förderung von Fledermäusen der Siedlungen, Schmetterlingen und Wildbienen**
- **Schaffung einer durchgehenden Fußwegeverbindung entlang der Erms**
- **Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zur Erms durch naturnahe Ufergestaltung**
- **Langfristige Erweiterung des Grünzugs entlang der Erms durch Gebäuderückbau, Entsiegelung und Renaturierung, wo möglich**
- **Berücksichtigung des Denkmalschutzes bei Renaturierungsmaßnahmen**

2.7.1 Netzwerk Grüne Lungen

Planungsziel ist es, die historisch gewachsenen innerörtlichen Freiflächen der Quartiere dauerhaft zu erhalten und rechtlich zu sichern. Es handelt sich überwiegend um Privatgrundstücke, die aufgrund ihrer gärtnerischen Nutzung klimatologisch hochwertige Funktionen für den Gesamtort übernehmen.

3 Bewertung der innerörtlichen Freiflächen

Im Folgenden werden die 10 innerörtlichen Freiflächen jeweils separat in einem Ökologischen Steckbrief[®] beschrieben und bewertet. Am Ende erfolgt eine Empfehlung zum Erhalt in Bezug auf das Leitbild „Grüne Lungen Dettingen / Erms“.

Die Prüfung erfolgt nach einem einheitlichen Schema in Form von **Ökologischen Steckbriefen[®]**:

Allgemeine Informationen:	<ul style="list-style-type: none"> - Lage im Ort - Flächengröße (circa), Topographie, Kurzbeschreibung - Luftbild (hier: Google-Earth) - Foto
Beschreibung und Bewertung von:	<ul style="list-style-type: none"> - Umgebung - Geologie, Boden - Wasserhaushalt - Klima, Luft - Arten und Biotope, biologische Vielfalt; Artenschutz
Bewertung, Empfehlung:	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtbewertung - Bedeutung für die Allgemeinheit - Empfehlung

Die Bewertung der Bedeutung der einzelnen Schutzgüter erfolgt in drei Stufen:

hoch – mittel – gering

Durchgeführt wurden zwei Ortsbegehungen: im Juli 2013 durch die Landschaftsplanerin Prof. Waltraud Pustal, im September 2013 durch Dipl.-Biol. Jonas Scheck zur Einschätzung der biologischen Vielfalt und der artenschutzrechtlichen Bedeutung.

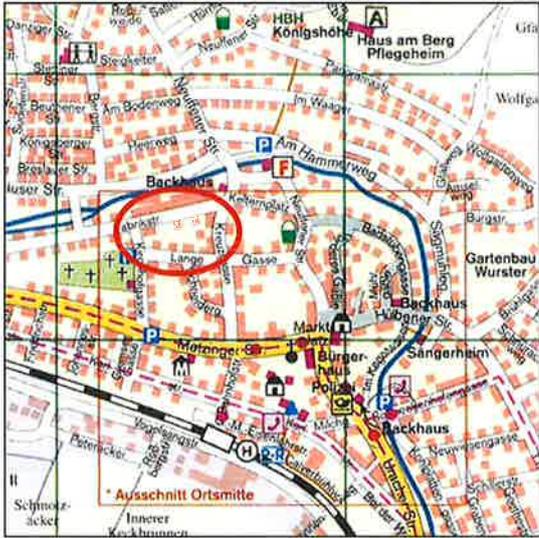
Die übrigen Landschaftsfaktoren wurden durch die Auswertung vorhandener Datenquellen bewertet. Zusätzlich zu den Fachdaten wurde eine Analyse historischer Flurkarten (M 1 : 2.500) zum Verständnis der historischen Entwicklung vorgenommen (vgl. Kap. 2.2).

In Kapitel 4 erfolgt eine zusammenfassende Übersicht der Bewertungen.

3.1 Badstubengasse – Gärten zur Erms

<p>Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung</p>		<p>Lage im Ort</p>  <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Unbebaute Gewässerrandzone, private Gärten, gute Abschirmung, wertvoller Erholungsraum im Wohnumfeld.</p>	
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: Vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd</p> <p>Boden: Kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies</p> <p>Bodenbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“ 	
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Erms am Nordrand. 5 Meter geschützter Gewässerrandstreifen (§ 68 b WG).</p>	
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Gewässerklima: Lokale Abkühlungseffekte durch Schattenzonen; geringe thermische und bioklimatische Belastungen tags und nachts.</p>	<p>Größe der Fläche: ca. 0,81 ha</p> <p>Topographie: eben</p>
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gärten: wenig strukturiert, großflächig genutzt, Zierrasen <ul style="list-style-type: none"> ▪ westliches Drittel: gehölzarm, Brennholzstapel ▪ Mittenteil: dichter Gehölzbestand ▪ östliches Drittel: offener • Fließgewässer (Erms): begründet, steile Böschungen dicht mit Gehölzen bestanden (vorherrschend: Bergahorn, Esche, untere Baumschicht Hasel) <p>Biologische Vielfalt: strukturarm; wegen Anschlusses an die Erms jedoch insbes. für Vögel und Fledermäuse Potenzial</p> <p>Vernetzung: nordostseitig gute Anbindung an die Erms (Wanderkorridor für Tiere)</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <p>Vögel: mittel Fledermäuse: mittel Reptilien: gering Amphibien: gering sonstige: gering; (Kleinsäuger: mittel)</p>	  <p>Luftbild (Google); Foto (Pustal 13.7.2013)</p>
<p>§§ Artenschutz</p>		
<p>Zusammenfassende Bewertung Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p>		<p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch</p> <p>Empfehlung: Erhaltung</p>

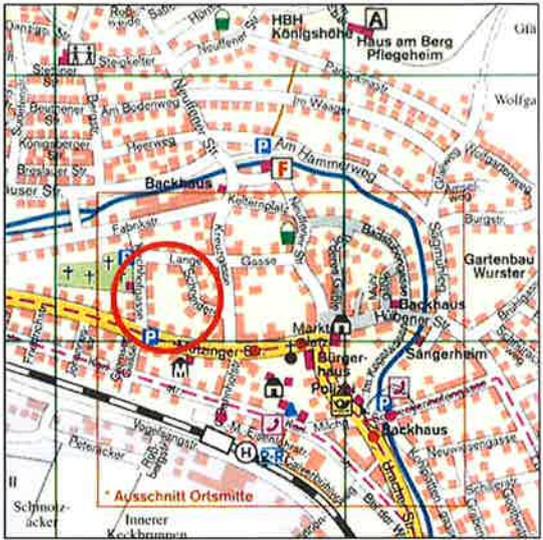
3.2 Gärten zwischen Fabrikstraße und Lange Gasse

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort										
 Landschaftsbild, Erholung	<p>Kurzbeschreibung: Relativ lockere Randbebauung umgibt historische Obstgartenstruktur, wertvoller Erholungsraum im Wohnumfeld.</p>	 Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500										
 Geologie / Boden	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd</p> <p>Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies</p> <p>Bodenbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“ 											
 Wasserhaushalt	<p>Fließgewässer: Keine.</p>											
 Klima / Luft	<p>Vorstadtklima: Winddämpfung, wohnklimatisch günstig. Abkühlung in der Nacht; gutes Schlaf- und Wohnklima.</p>											
 Arten und Biotop / Biologische Vielfalt	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kombinierte Nutz- und Ziergärten <ul style="list-style-type: none"> • westliche Hälfte: klein parzelliert, reich strukturiert mit zahlreichen Obstgehölzen (Nieder-, Mittel- und Hochstämme), Beerensträuchern, Gemüsebeeten, kleinen Steinmüerchen und Brennholzstapeln • östliche Hälfte: etwas strukturärmer, einheitlicher, mit weniger Nutzgartenanteil, mehr Gehölze <p>Biologische Vielfalt: strukturreich, aber kleinflächig und isoliert; Potenzial für Vögel, insbes. Gebäudebrüter, und Fledermäuse</p> <p>Vernetzung: stark isoliert</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <table border="0"> <tr> <td>Vögel:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Fledermäuse:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Reptilien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>Amphibien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>sonstige:</td> <td>gering</td> </tr> </table>	Vögel:	mittel	Fledermäuse:	mittel	Reptilien:	gering	Amphibien:	gering	sonstige:	gering	<p>Größe der Fläche: ca. 0,26 ha</p> <p>Topographie: eben</p>
Vögel:	mittel											
Fledermäuse:	mittel											
Reptilien:	gering											
Amphibien:	gering											
sonstige:	gering											
 §§ Artenschutz	<p>Zusammenfassende Bewertung</p> <p>Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p>	  Luftbild (Google); Foto (Pustal 13.7.2013)										
<p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch</p> <p>Empfehlung: Erhaltung</p>												

3.3 Gärten zwischen Kreuzgasse und Neuffener Straße

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort										
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Öffentlicher Fußweg mit kleinem Spielplatz an der Neuffener Straße; Fußweg von Alleebäumen gesäumt (ehem. Mühlkanal). Gärten stark abgeschirmt (eingefriedet).</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>										
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd</p> <p>Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies</p> <p>Bodenbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“ 											
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Keine.</p>											
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Mikro-Parkklima: Schattenweg, kleinräumige Abkühlungseffekte in der Nacht.</p>		<p>Größe der Fläche: ca. 0,25 ha</p> <p>Topographie: eben</p>									
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenig strukturierte Gärten <ul style="list-style-type: none"> • Mittelteil: ein Grundstück zur Pferdehaltung genutzt • entlang der Gasse am Nordrand: alleearartige Gehölzreihe (Holunder, Hainbuche, Hasel, Mehlbeere, Schwarzerle). • In den Gärten: ein größerer Kastanienbaum und ein Birnbaum mit beginnender Höhlenbildung <p>Biologische Vielfalt: strukturarm; Gehölzbestand und reiches Insektenangebot aufgrund Pferdehaltung bieten Potenzial für Vögel und insbes. für Fledermäuse</p> <p>Vernetzung: stark isoliert</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <table border="0"> <tr><td>Vögel:</td><td>mittel</td></tr> <tr><td>Fledermäuse:</td><td>mittel</td></tr> <tr><td>Reptilien:</td><td>gering</td></tr> <tr><td>Amphibien:</td><td>gering</td></tr> <tr><td>sonstige:</td><td>gering</td></tr> </table>	Vögel:	mittel	Fledermäuse:	mittel	Reptilien:	gering	Amphibien:	gering	sonstige:	gering	  <p>Luftbild (Google); Foto: Fußgängerweg mit Baumallee (Scheck 9.10.2013)</p>
Vögel:	mittel											
Fledermäuse:	mittel											
Reptilien:	gering											
Amphibien:	gering											
sonstige:	gering											
<p>Zusammenfassende Bewertung</p> <p>Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz, als innerörtliche Fußwegeverbindung und wohnungsnaher Erholungsraum.</p>		<p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch</p> <p>Empfehlung: Erhaltung; Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturvielfalt in den Gärten.</p>										

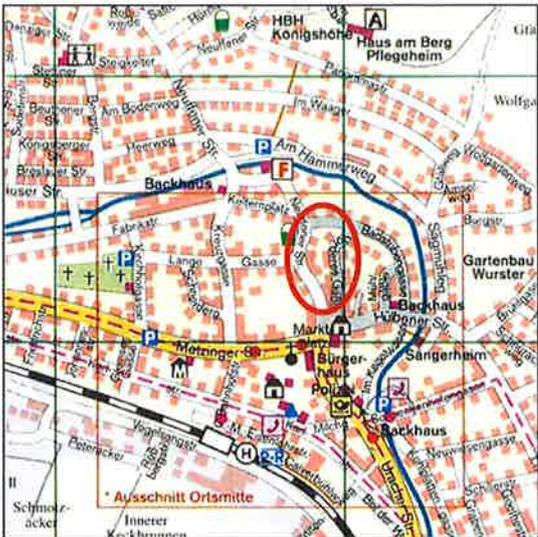
3.4 Gärten zwischen Kirchhofgasse und Schneidergasse

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort										
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Dichte Randbebauung umgibt die historische Obstgartenstruktur. Wertvoller Erholungsraum im Wohnumfeld.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>										
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies</p> <p>Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen: „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“</p>											
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Keine.</p>	<p>Größe der Fläche: ca. 0,34 ha Topographie: eben</p>										
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Vorstadtklima: Ausgeprägte Winddämpfung, wohnklimatisch günstig. Starke Abkühlung in der Nacht; optimales Schlaf- und Wohnklima.</p>											
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> gemischte Zier-/Nutzgärten mit reichhaltigem Gehölzbestand (Obstgehölze, Koniferen), kleinere Nutzgartenanteile (Gemüsebeete), kleinere Schuppen und Gartenhütten <p>Biologische Vielfalt: Wegen starker Isolation und dichten Gehölzbestands nur Potenzial für Vögel und Fledermäuse</p> <p>Vernetzung: stark isoliert</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <table border="0"> <tr> <td>Vögel:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Fledermäuse:</td> <td>gering – mittel</td> </tr> <tr> <td>Reptilien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>Amphibien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>sonstige:</td> <td>gering</td> </tr> </table>	Vögel:	mittel	Fledermäuse:	gering – mittel	Reptilien:	gering	Amphibien:	gering	sonstige:	gering	  <p>Luftbild (Google); Foto (Pustal 13.7.2013)</p>
Vögel:	mittel											
Fledermäuse:	gering – mittel											
Reptilien:	gering											
Amphibien:	gering											
sonstige:	gering											
<p>§§ Artenschutz</p>												
<p>Zusammenfassende Bewertung</p> <p>Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p> <p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch</p> <p>Empfehlung: Erhaltung</p>												

3.5 Gärten zwischen Kreuzgasse, Metzinger Straße und Lange Gasse

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort										
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Größere Grünfläche, dicht umbaute Randstruktur; ehemalige Obstwiesen, heute geprägt durch Ziergärten. Starke Ausprägung von Bebauung im rückwärtigen Bereich.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>										
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“</p>											
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Keine.</p>											
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Vorstadtklima: Ausgeprägte Winddämpfung, wohnklimatisch günstig. Starke Abkühlung in der Nacht; optimales Schlaf- und Wohnklima.</p>		<p>Größe der Fläche: ca. 0,79 ha Topographie: eben</p>									
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p> <p>§§ Artenschutz</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mittelteil: Nutzgärten mit steinernen Gehwegen und Beetabgrenzungen Nordrand und Südteil: Ziergärten mit zahlreichen, z. T. größeren Gehölzen, darunter einige Koniferen <p>Biologische Vielfalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mittelteil: Potenzial für Reptilien (insbes. Waldeidechse) Gehölzreiche Randbereiche: Potenzial für Fledermäuse und Vögel <p>Vernetzung: stark isoliert</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <table border="0"> <tr> <td>Vögel:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Fledermäuse:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Reptilien:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Amphibien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>sonstige:</td> <td>gering</td> </tr> </table>	Vögel:	mittel	Fledermäuse:	mittel	Reptilien:	mittel	Amphibien:	gering	sonstige:	gering	  <p>Luftbild (Google); Foto: Nutzgärten (Scheck 09.10.2013)</p>
Vögel:	mittel											
Fledermäuse:	mittel											
Reptilien:	mittel											
Amphibien:	gering											
sonstige:	gering											
<p>Zusammenfassende Bewertung</p> <p>Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p> <p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch</p> <p>Empfehlung: Erhaltung; Bäume als Schattenspenden in den Gärten.</p>												

3.6 Gärten zwischen Neuffener Straße und Vorderes Gäble – entfallen

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Sehr dicht umbaute, sehr kleine Grünfläche (Restfläche). Starke Ausprägung der Bebauung in rückwärtigen Bereich. Ehem. Wiesen und Obstwiesen, heute Nutzgärten.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500 Größe der Fläche: ca. 0,20 ha Topographie: eben</p>
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“</p>	
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Keine.</p>	
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Mikro-Vorstadtklima: Wohnklimatisch leicht begünstigt. Abkühlung in der Nacht; positive Wirkung auf Schlaf- und Wohnklima.</p>	
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p> <p>§§ Artenschutz</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> kleine Ziergärten mit Nutzgartenanteilen, sehr gehölzarm, mehrere Schuppen/Gartenhütten <p>Biologische Vielfalt: Geringes Potenzial aufgrund Struktur- und Gehölzarmut sowie geringer Größe</p> <p>Vernetzung: stark isoliert</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <p>Vögel: gering Fledermäuse: gering Reptilien: gering Amphibien: gering sonstige: gering</p>	  <p>Luftbild (Google); Foto (Pustal 13.7.2013)</p>
<p>Zusammenfassende Bewertung</p> <p>Kleinklimatisch geringwertige Fläche. Geringe Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p> <p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Gering</p> <p>Empfehlung: Keine</p> <p>(Die Empfehlungen beziehen sich lediglich auf das allgemeine Interesse).</p>		

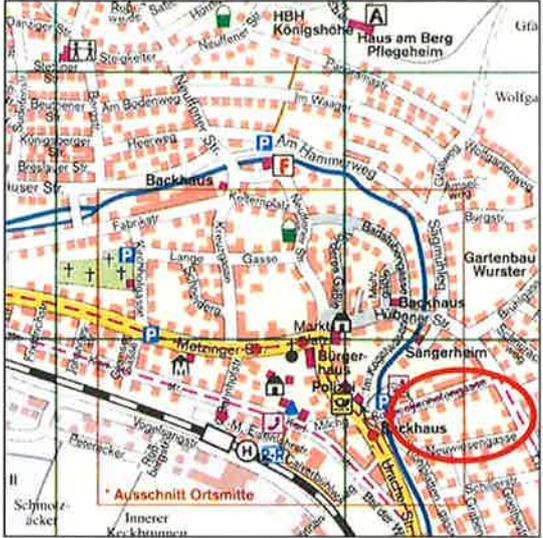
3.7 Gärten zwischen Mühlgäßle und Badstubengasse

<p>Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung</p>		<p>Lage im Ort</p>										
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Lückige bis dichte Randbebauung umgibt die historische Obstgartenstruktur. Wertvoller Erholungsraum im Wohnumfeld. Starke Tendenz der Nachverdichtung im rückwärtigen Bereich.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>										
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“</p>											
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Keine</p>											
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Vorstadtklima: Ausgeprägte Winddämpfung, wohnklimatisch günstig. Abkühlung in der Nacht; gutes Schlaf- und Wohnklima.</p>	<p>Größe der Fläche: ca. 0,25 ha Topographie: eben</p>										
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p> <p>§§ Artenschutz</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nordteil: sehr gehölzreiche Gärten mit Koniferen, Laubgehölzen, Zierrasen • Südteil: Nutzgärten mit kleineren Gewächshäusern und Gartenhütten <p>Biologische Vielfalt: mittleres Potenzial für Vögel und Fledermäuse</p> <p>Vernetzung: isoliert, schwacher Anschluss an den Grünstreifen der Erms</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <table border="0"> <tr> <td>Vögel:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Fledermäuse:</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>Reptilien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>Amphibien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>sonstige:</td> <td>gering</td> </tr> </table>	Vögel:	mittel	Fledermäuse:	mittel	Reptilien:	gering	Amphibien:	gering	sonstige:	gering	
Vögel:	mittel											
Fledermäuse:	mittel											
Reptilien:	gering											
Amphibien:	gering											
sonstige:	gering											
<p>Zusammenfassende Bewertung</p> <p>Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p> <p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch</p> <p>Empfehlung: Erhaltung</p>		 <p>Luftbild (Google); Foto (Pustal 13.7.2013)</p>										

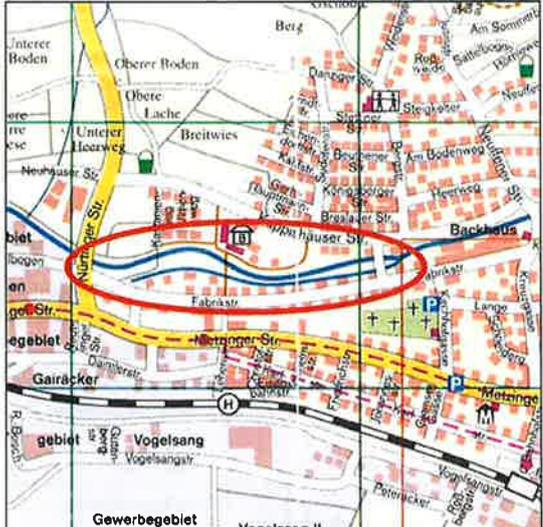
3.8 Schneckenhofen

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Zur Erms hin offene Grünfläche mit Mosaik aus Wiesen, Obstwiesen und Gärten. Tendenz, im rückwärtigen Bereich zu bauen.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper i. Wasserkrlauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“</p>	
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Erms am Westrand. 5 Meter geschützter Gewässerrandstreifen (§ 68 b WG).</p>	<p>Größe der Fläche: ca. 0,95 ha Topographie: leichte Hangneigung nach Nordwesten/ Norden/Nordosten</p>
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Vorstadtklima / Gewässerklima: Ausgeprägte Winddämpfung, wohnklimatisch günstig. Abkühlung in der Nacht; Kaltluftbildung; gutes Schlaf- und Wohnklima.</p>	
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fließgewässer (Erms): Böschungen bewaldet (vorherrschend: Esche, Spitzahorn, Bergahorn, Sommerlinde, untere Baumschicht Hasel, Feldahorn, Holunder) Gärten <ul style="list-style-type: none"> Westhälfte: sehr offene Gärten Osthälfte: gehölzreich Gärten (Korniferen, zahlreiche Obstbäume und -bäumchen) Südhälfte: Gärten mit zahlreichen Gartenhütten, z. T. sehr offene Schuppen Direkt nördlich des Teilgebiets: leerstehendes Haus an der Erms, das mehrere größere Öffnungen und damit Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse aufweist. <p>Biologische Vielfalt: Hohes Potenzial insbes. für Fledermäuse (Jagdrevier) aufgrund Größe, zahlreicher Gehölze im Osten und direkten Anschlusses an die Erms</p> <p>Vernetzung: nordwestseitig gute Anbindung an die Erms (Wanderkorridor für Tiere)</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <p>Vögel: mittel Fledermäuse: mittel – hoch Reptilien: mittel Amphibien: gering sonstige: gering</p>	  <p>Luftbild (Google); Foto: Westliche Hälfte, Blickrichtung Süd, mit strukturarmen Nutz- und Ziergärten ohne ältere Gehölze (Scheck 9.10.2013)</p>
<p>§§ Artenschutz</p>		
<p>Zusammenfassende Bewertung Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p>		<p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch Empfehlung: Erhaltung; Bäume als Schattenspendler.</p>

3.9 Quartier nördlich Neuwiesengasse

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Fast geschlossene Randbebauung umgibt die historische Obstgartenstruktur. Wertvoller Erholungsraum im Wohnumfeld. Sehr Starke Tendenz der Nachverdichtung im rückwärtigen Bereich.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500</p>
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteingrusführender, schluffiger und schluffig-sandiger Lehm über lockerem, sandigem Sinterkalk, lokal über Kalksteinkies Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen „hoch“ - Ausgleichskörper im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „hoch“</p>	
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Keine.</p>	
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Vorstadtklima: Winddämpfung, wohnklimatisch günstig. Abkühlung in der Nacht; gutes Schlaf- und Wohnklima.</p>	
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p>	<p>Strukturelle Ausstattung: sehr abwechslungsreiche innerörtliche Grünfläche: • Westteil: Nutz- und Ziergärten, teilweise bebaut • Mittelteil: viele, auch ältere Obstgehölze (hauptsächlich Prunus-Arten und Walnussbäume), vereinzelt größere Koniferen, insbesondere Fichten. • Ostrand: größere Rasenbereiche und Nutzgärten. Biologische Vielfalt: • Gehölzreicher Mittelteil: Potenzial für Vögel (Nahrungs- und Brutplatzangebot) und Fledermäuse (Tagesquartier) • Offenere Bereiche: Potenzial für Fledermäuse (Jagdrevier) und Reptilien (insbesondere Blindschleiche und Waldeidechse) Vernetzung: Erreichbarkeit ist auch für bodengebundene Tierarten gegeben Bedeutung für ausgewählte Artengruppen: Vögel: mittel – hoch Fledermäuse: mittel Reptilien: mittel Amphibien: gering sonstige: gering</p>	<p>Größe der Fläche: ca. 0,79 ha Topographie: eben</p>
<p>§§ Artenschutz</p>		 <p>Luftbild (Google): Die Baulücke in der Schneckenhofengasse scheinzeitlich nicht mehr vorhanden, hier entstand ein größeres Gebäude. Foto: Einblick von Süden (Pustal 7.12.2013)</p> 
<p>Zusammenfassende Bewertung Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.</p>		<p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Hoch Empfehlung: Erhaltung; Langfristige Freistellung von Bebauung.</p>

3.10 Erms-Insel

Landschaftsökologische Beschreibung und Bewertung		Lage im Ort										
 <p>Landschaftsbild, Erholung</p>	<p>Kurzbeschreibung: Insel mit dichtem Bestand heimischer Gehölze und kleineren Wiesenflächen zwischen Erms im Norden und Kanal im Süden. Die Insel besitzt kulturhistorische Bedeutung. Der Bereich besitzt eine hohe Bedeutung für die innerörtliche Erholung. Nördlich der Insel verläuft ein Fußweg. In der Mitte der Insel bildet ein Steg eine Fußwegeverbindung in Nord-Süd-Richtung über die Erms und den Kanal.</p>	 <p>Quelle: Ortsplan Dettingen / Erms, Maßstab 1 : 13.500 Luftbild (Google),</p>										
 <p>Geologie / Boden</p>	<p>Geologie: vorwiegend kalkige Flussschotter mit Lehm wechsellagernd Boden: kalksteinkieshaltiger, schluffig-toniger und toniger Lehm über lehmigem Kalksteinkies Bodenbewertung: - Standort für Kulturpflanzen „mittel“ - Ausgleichsk. im Wasserkreislauf: „mittel“ - Filter/Puffer für Schadstoffe: „mitt.-hoch“</p>											
 <p>Wasserhaushalt</p>	<p>Fließgewässer: Erms am Nordrand und Ermskanal am Südrand. 5 Meter geschützter Gewässerrandstreifen (§ 29 WG).</p>	<p>Größe der Fläche: ca. 1,22 ha Topographie: eben, leichtes Gefälle nach Westen (in Fließrichtung)</p>										
 <p>Klima / Luft</p>	<p>Gewässerklima: Lokale Abkühlungseffekte durch Schattenzonen; geringe thermische und bioklimatische Belastungen tags und nachts.</p>	<p>Foto: Blick vom Fußgängersteg, der sich etwa bei der Mitte der innerörtlichen Grünfläche 10 befindet, nach Westen auf den Kanal und die Insel (Pustal 26.9.2014)</p> 										
 <p>Arten und Biotope / Biologische Vielfalt</p> <p>§§ Artenschutz</p>	<p>Strukturelle Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alter Baumbestand mit Totholz kleinere Wiesenflächen <p>Biologische Vielfalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehölzreiche Bereiche: Potenzial für Vögel (Nahrungs- und Brutplatzangebot) und Fledermäuse (Tagesquartier) <p>Vernetzung: gute Anbindung an die Erms (Wanderkorridor für Tiere)</p> <p>Bedeutung für ausgewählte Artengruppen:</p> <table border="0"> <tr> <td>Vögel:</td> <td>mittel (- hoch)</td> </tr> <tr> <td>Fledermäuse:</td> <td>mittel (- hoch)</td> </tr> <tr> <td>Reptilien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>Amphibien:</td> <td>gering</td> </tr> <tr> <td>sonstige:</td> <td>gering</td> </tr> </table>	Vögel:	mittel (- hoch)	Fledermäuse:	mittel (- hoch)	Reptilien:	gering	Amphibien:	gering	sonstige:	gering	<p>Bedeutung für die Allgemeinheit: Sehr hoch Empfehlung: Erhaltung</p>
Vögel:	mittel (- hoch)											
Fledermäuse:	mittel (- hoch)											
Reptilien:	gering											
Amphibien:	gering											
sonstige:	gering											
<p>Zusammenfassende Bewertung Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum. Hohe kulturhistorische Bedeutung.</p>												

4 Zusammenfassende Darstellung der Bewertung der innerörtlichen Freiflächen

Im Folgenden wird die Bewertung und die Empfehlung der Ökologischen Steckbriefe der zehn innerörtlichen Freiflächen als Übersicht dargestellt. Die Empfehlung zum Erhalt erfolgt in Bezug auf das Leitbild „Grüne Lungen Dettingen / Erms“.

In den Steckbriefen finden sich weitere Empfehlungen, die in dieser Übersicht nicht dargestellt sind.

Nr.	Bezeichnung	Zusammenfassende Bewertung	Bedeutung für die Allgemeinheit	Empfehlung
1	Badstubengasse – Gärten zur Erms	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
2	Gärten zwischen Fabrikstraße und Lange Gasse	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
3	Gärten zwischen Kreuzgasse und Neuffener Straße	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz, als innerörtliche Fußwegeverbindung und wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
4	Gärten zwischen Kirchhofgasse und Schneidergasse	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
5	Gärten zwischen Kreuzgasse, Metzinger Straße und Lange Gasse	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
6	Gärten zwischen Neuffener Straße und Vorderes Gäßle	Kleinklimatisch geringwertige Fläche. Geringe Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Gering	Keine
7	Gärten zwischen Mühlgäßle und Badstubengasse	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
8	Schneckenhofen	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
9	Quartier nördlich Neuwiesengasse	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum.	Hoch	Erhaltung
10	Erms-Insel	Kleinklimatisch hochwertige Fläche. Bedeutung für den Artenschutz und als wohnungsnaher Erholungsraum. Hohe kulturhistorische Bedeutung.	Sehr hoch	Erhaltung

5 Umsetzung und städtebauliche Sicherung

5.1 Festlegung der Grenzen für Bebauung

Die rote Linie im Übersichtslageplan Nr. 1 (Anlage) vom 07.01.2014 (Grenze der von Bebauung frei zu haltenden Fläche), welcher der Bürgerbeteiligung zugrunde lag, stellt die maximale Ausnutzung der Quartiers-Grünfläche dar. Diese Umgrenzung wurde nach Abwägung der Anregungen der Bürger unter Berücksichtigung praktikabler Gesichtspunkte leicht modifiziert. Die Umgrenzung von Bebauung frei zuhaltender Flächen ist im Übersichtslageplan Nr. 2 vom 08.12.2014 grün dargestellt.

Als Ergebnis der Stellungnahmen der betroffenen Bürger wird eine sog. **Bagatellgrenze** festgelegt: An- und Vorbauten mit **untergeordneten Bauteilen** einschließlich z. B. Wintergärten, Geschirrhütten u. ä. bis zu einer Tiefe von 2,5 Meter sind grundsätzlich als Eingriff in die Umgrenzung der von Bebauung freizuhaltenden Fläche (Grünfläche) gestattet. Die sonstigen Regelungen der LBO (Bemessung von Abstandflächen) bleibt unberührt. Es gilt die Definition der Landesbauordnung für untergeordnete Bauteile bzw. Vorbauten (§ 5 Abs. 6 LBO) (vgl. Anlage 1).

Ausgenommen sind Bereiche in Richtung Erms. Entlang der Erms gilt ein von Bebauung freizuhaltender Gewässerrandstreifen von 10 Metern. Soweit bauliche Anlagen vorhanden sind, gilt ein Bestandsschutz. Neubauten sind nicht zulässig.

Alle beabsichtigten Erweiterungsbauten darüber hinaus sind im Einzelfall von der Gemeindeverwaltung zu entscheiden.

5.2 Städtebaulicher ökologischer Rahmenplan

Das **Baugesetzbuch** (BauGB) ermöglicht den Gemeinden in § 1 Abs. 6 Nr. 11 neben den formellen Plänen (Flächennutzungs- und Bebauungsplan) die Aufstellung von **informellen Planungen** (städtebauliche Entwicklungskonzepte, Rahmenpläne und dergl.).

Diese Pläne sind in ihrer Darstellung frei und an kein formelles Aufstellungsverfahren gebunden. Die Pläne sind wichtige Grundlage für die Vorbereitung von Bebauungsplänen sein, denn sie sind gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB bei der Abwägung zu berücksichtigen. Die Aufstellung von Bebauungsplänen ist aber nicht zwingend erforderlich. Mit dem **städtebaulichen ökologischen Rahmenplan** wird die konzeptionelle Grundlage für die räumliche und funktionale Entwicklung der betroffenen Bereiche und somit der innerörtlichen Entwicklung gelegt. Er bildet eine fachübergreifende Grundlage für die Vielzahl von Einzelmaßnahmen die künftig umgesetzt werden sollen. Bei der Erstellung sollen die Betroffenen in geeigneter Form einbezogen und zur Mitwirkung angeregt werden. Das erfolgte hier durch die Beteiligung der betroffenen Bürger und der Öffentlichkeit.

Dieser städtebauliche ökologische Rahmenplan bildet nach seiner Verabschiedung im Gemeinderat die gemeindliche verbindliche Grundlage für Entscheidungen über die betroffenen Bereiche. (Vgl. Rixner et. al. 2014).

Dieser Rahmenplan beinhaltet die wesentlichen **landschaftsplanerischen bzw. grünordnerischen Inhalte** (Bestandaufnahme, Bewertung, Ziele und Maßnahmen), die im Rahmen der Aufstellung von Bauleitplänen für Landschafts- und Grünordnungspläne gemäß § 9 BNatSchG erforderlich sind. Gemäß § 9 Abs. 5 Satz 1 sind diese Inhalte bei Planungen und Verwaltungsverfahren zu berücksichtigen. Das ist hier der Fall. (Vgl. Schmacher / Fischer-Hüftle 2011).

Verbindliche Bebauungspläne sollen nur dann aufgestellt werden, wenn es sich zur Realisierung der hier formulierten Ziele unbedingt nötig erweist.

5.3 Kartographische Darstellung

Die verbindliche Darstellung erfolgt im Übersichtslageplan Nr. 2 vom 10.03.2015.

Dargestellt werden die 10 Untersuchungsgebiete. Der Plan umfasst folgende Inhalte:

- Grüne Lungen: zukünftig von Bebauung frei zu haltende Bereiche
- Gewässerrandstreifen in einer Breite von 10 Metern
- Gebäude mit Bestandsschutz

Die Grenzen der Grünen Lungen sind verbindlich.

5.4 Weitere Maßnahmenempfehlungen

Das städtebauliche ökologische Leitbild in Kapitel 6 umfasst Zielformulierungen, die entsprechend umzusetzen sind.

Darüber hinaus werden in den Anlagen 2 bis 4 Empfehlungen für Maßnahmen zum Naturschutz in Grünanlagen und Gärten gegeben:

- Nisthilfen für Fledermäuse
- Nisthilfen für Wildbienen
- Insekten- und schmetterlingsfreundliche Bepflanzung

Diese Maßnahmenblätter sind geeignet als Flyer für die Allgemeinheit.

6 Ausblick: Empfehlung für künftige Entwicklungen

6.1 Grünzug entlang der Erms

Der markante, breite Grünzug begleitet die Erms von ihrem Eintritt in das Siedlungsgebiet Dettingens im Osten, durch die gesamte Ortslage bis an die westliche Grenze bei Metzingen-Neuhausen. Einen Einschnitt stellt der Abschnitt um das Firmenareal Uniplast dar. Der historische und heute denkmalgeschützte Gebäudekomplex wurde unmittelbar am Ermsufer errichtet. Östlich schließt sich eine Gebäudezeile an der Neuffener Straße an, die ebenfalls in den Gewässerrandstreifen und damit in einen potenziellen Grünzug entlang der Erms eingreift. Hier befindet sich das Feuerwehrhaus. Mittel- bis langfristiges Ziel ist die Renaturierung dieses Bereiches, um in dem potenziellen Grünzug entlang der Erms eine durchgängige Fußwegeverbindung zu schaffen. Ziel ist es, im Zuge einer naturnahen Gewässerentwicklung fußläufige Zugänge zum Gewässer zu ermöglichen. Solche Abschnitte sind teilweise bereits vorhanden (Sängerbrücke und Fußweg im Südosten, parallel der Erms-Insel im Westen).

Der zu erweiternde **Grünzug entlang der Erms** bildet eine durchgängige klimatologisch wertvolle Achse innerhalb der Ortslage.



Prof. Waltraud Pustal
Freie Landschaftsarchitektin BVDL
Beratende Ingenieurin IKBW

7 Literatur und Quellen

- Dettingen / Erms (Hrsg.): Ortsplan
- Geologisches Landesamt (1981): Geologische Karte 1:25.000 Blatt 7422 Lenningen
- Google Luftbilddauswertung (August 2013)
- Kalmbach, F. (1992) (Hrsg.): Dettingen an der Erms
- KAULE, G. (1986, 1991): Arten- und Biotopschutz. Stuttgart
- LUBW – Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (1997): Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten, Karlsruhe
- Dto. (2010): Klimaatlas Baden-Württemberg
- Dto. (2008): LUBW-Homepage, Kartendienst online, Abruf der Schutzgebiete und der hydrogeologischen Einheit für die Plangebiete im August 2013
- Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (2013): Historische Flurkarten von 1823, 1891, 1959. M 1:2.500
- Dto. (2005): Topogr. Karte 1:25.000 Blatt 7421 Metzingen
- Dto. (2005): Topogr. Karte 1:25.000 Blatt 7422 Lenningen
- Dto. Bodenübersichtskarte 1 : 200.000 Blatt 7918 Stuttgart Süd
- Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Forsten Baden-Württemberg (1990) (Hrsg.): Ökologische Standorteignungskarte für den Landbau in B.-W. 1:250.000
- PUSTAL, W. (1994): Ökologischer Steckbrief – Instrument für eine problemorientierte Landschafts- und Stadtplanung. Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung
- PUSTAL, W. (Juli 2013): Fotos
- Regierungspräsidium Freiburg, Amt für Geologie und Bergbau (2012): Bodenbewertung gemäß Heft 31
- Rixner, F., Biedermann, R., Steger, S. (Hrsg.): Systematischer Praxiskommentar BauGB / BauNVO. 2. Aufl. 2014. Bundesanz. Verlag
- SCHECK, J. DIPL.-BIOL. (2013): Grobbeurteilung im Hinblick auf die biologische Vielfalt ausgewählter innerörtlicher Freiflächen in Dettingen / Erms. (Bestandteil der Gesamtarbeit)
- Schlotterbeck, K. et. al. (2011): Landesbauordnung (LBO) für Baden-Württemberg. Kommentar. Boorberg Verlag
- Schumacher / Fischer-Hüftle (2011): Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG Kommentar. Kohlhammer Verlag
- Umweltministerium Baden-Württemberg (UM) (Hrsg.) (1995): Bewertung der Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit, Leitfaden für Planungen und Gestattungsverfahren, Heft 31

Anlagen

Anlage 1: Landesbauordnung LBO § 5 Abs. 6: Untergeordnete Bauteile

Anlage 2: Nisthilfen für Fledermäuse

Anlage 3: Nisthilfen für Wildbienen

Anlage 4: Schmetterlingsfreundliche Bepflanzung

Anlage 5: Übersichtslageplan Nr. 1 vom 07.01.2014 (Entwurf)

Anlage 6: Übersichtslageplan Nr. 2 vom 10.03.2015:
Netzwerk Grüne Lungen – städtebaulicher ökologischer Rahmenplan



Landesbauordnung LBO § 5 Abs. 6: Untergeordnete Bauteile

§ 5 (6) LBO:

Bei der Bemessung von Abstandsflächen bleiben außer Betracht

1. untergeordnete Bauteile wie Gesimse, Dachvorsprünge, Eingangs- und Terrassenüberdachungen, wenn sie nicht mehr als 1,5 m vor die Außenwand vortreten
2. Vorbauten wie Wände, Erker, Balkone, Tür- und Fenstervorbauten, wenn sie nicht breiter als 5 m sind, nicht mehr als 1,5 m vortreten

und von Nachbargrenzen mindestens 2 m entfernt bleiben.

Quelle: Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) vom 05.03.2010 (GBl. S. 357, berichtigt S. 416), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 03.12.2013 (GBl. S. 389)

Definition „untergeordnete Bauteile“:

Bauteile sind aus Baustoffen hergestellte Teile, die dazu bestimmt sind, allein oder zusammen mit Baustoffen Bestandteil einer baulichen Anlage des Hoch- oder des Tiefbaus zu werden wie z. B. Böden, Wände, Decken, Dächer, Pfeiler, Stützen, Treppen, Fenster oder Türen. § 5 Absatz 6 Nr. 1 nennt beispielhaft Gesimse, Dachvorsprünge, Eingangs- und Terrassenüberdachungen.

Die untergeordneten Bauteile dürfen nicht mehr als 1,5* m vor die Außenwand hervortreten. Dieses Maß wird senkrecht zur (fertigen) Außenwand gemessen. Unberücksichtigt kann lediglich der Putz in einem Umfang von 2 bis 3 cm bleiben.

Voraussetzung für die abstandsrechtliche Privilegierung der Bauteile ist neben der Einhaltung der in § 5 Absatz 6 Nr. 1 genannten Maße ihre **Unterordnung** gegenüber dem Hauptbaukörper. Diese Unterordnung bezieht sich einerseits auf die Abmessungen der Bauteile in einem relativen Bezug zum Gesamtgebäude und andererseits auch auf den Schutzzweck der Abstandsregelungen. Die nachteiligen Auswirkungen dürfen bezogen auf die ausreichende Belichtung, Besonnung und Belüftung sowie den Brandschutz nicht nennenswert höher sein als durch das Gebäude an sich. Darüber hinaus beinhaltet der Begriff der Unterordnung auch funktionelle Aspekte. So darf den privilegierten Bauteilen keine eigenständige Funktion genommen werden (Beispiel: Dachüberstand als Holzlagerplatz). Ob beispielsweise eine Außentreppe oder ein aufwendig gestalteter Hauseingang noch als untergeordnete Bauteile zu bewerten sind, hängt neben den absoluten Maßen auch von der Relation dieser Bauteile zum vorhandenen Baukörper ab. Zulässig sind auch mehrere und verschiedene untergeordnete Bauteile an einer Gebäudeaußenwand.

Quelle: SCHLOTTERBECK, HAGER, BUSCH, GAMMERL (2011): Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) und LBOAVO, Kommentar, Band 2: LBOAVO, verändert

* zur Information: Im innerörtlichen Freiraumkonzept Netzwerk Grüne Lungen gilt demgegenüber eine Tiefe von 2,5 m. Sonstige Regelungen der LBO bleiben unberührt.



Nisthilfen für Fledermäuse

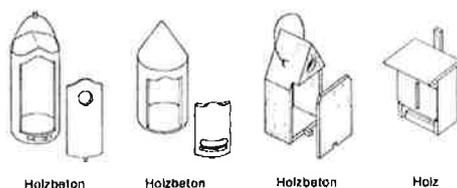
Fledermauskästen – richtig aufhängen

Damit die Fledermauskästen auch von den Fledermäusen angenommen werden, soll beim Aufhängen folgendes beachtet werden:

1. Am Besten verschiedene Kastentypen aufhängen, siehe Abbildung
2. Werden mehrere Kästen aufgehängt:
5 Stück in einer Gruppe mit ca. 10 – 15 m Abstand aufhängen
3. In 3 – 6 m Höhe aufhängen
4. Nach Süden ausrichten (wegen der Sonnenwärme)
5. Die Nistkästen müssen frei anfliegbar sein, z. B. dürfen Äste den Anflug nicht behindern und die Nistkästen dürfen durch Prädatoren (Katzen, Marder) nicht erreichbar sein
6. An windgeschützten Stellen aufhängen
7. Die Kästen sind an der Hauswand oder am Baumstamm so aufzuhängen, dass der Kasten unbeweglich ist (z. B. bei Wind)
8. Bei Aufhängung mit einem Aufhängbügel: Schutzleder als Astschutz darunter legen
9. Aluminiumnägel an Bäumen verwenden
10. Kästen nummerieren (dabei Kastentyp wegen Pflegebedarf berücksichtigen) und Aufhängungsort in Karte dokumentieren

Fledermauskästen

(Abbildung: LfU)



Pflege: Regelmäßige Nistkastenkontrolle:
Beschädigte Kästen austauschen, Kästen
von Dreck säubern



Nisthilfen für Wildbienen

Nisthilfen für Wildbienen

Wildbienen produzieren im Gegensatz zu speziell vom Menschen gezüchteten Bienen keinen Honig, tragen jedoch in erheblichem Umfang zur Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen und damit zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Durch die Änderung der Landnutzung verlieren jedoch immer mehr Wildbienenarten ihren Lebensraum, insbesondere ihre Brutstätten. Durch den Bau einer Nisthilfe kann diesem Verlust vor der eigenen Haustür entgegengewirkt werden. Das Ziel einer Nisthilfe ist es, die natürlichen Brutstätten nachzuahmen und dabei die Ansprüche der einzelnen Arten zu berücksichtigen. Eine funktionsfähige Nisthilfe bietet dem Erbauer spannende Einblicke in das Leben der Wildbienen.

Ansicht einer fertigen Nisthilfe für Wildbienen



Die Bauanleitung befindet sich auf der Rückseite.



Bau einer Nisthilfe:

- **Grundlage:**
 - Regal aus unbehandeltem Holz mit Dachabdeckung aus lichtdurchlässiger Stegdoppelplatte und folgenden Maßen:
 - Höhe hinten: 200 cm
 - Höhe vorne: 195 cm
 - Breite: 120 cm
 - Tiefe: 30 cm
 - Abstand Regalböden: 25 cm
- **Positionierung** an besonnener Stelle, Ausrichtung nach Süden bzw. Südwesten
- **Geeignete Nistmaterialien:**
 - zusammengerollte Schilfmatten, im Baumarkt als Sichtschutz zu kaufen
 - senkrecht stehende Stängel markhaltiger Pflanzen, z. B. Königskerze, Brombeere u. a. müssen nach einem Jahr ausgetauscht werden
 - waagrecht in Lochziegel gesteckte Bambusröhrchen
 - Strangfalzziegel
 - rindenloses, abgelagertes und unbehandeltes Hartholz (z. B. Buche, Esche) mit Lochbohrungen in verschiedenen Durchmesser und Tiefen (\varnothing 3mm, 4mm, 5mm, 6mm, 8mm); gebohrt wird nicht in die Stirnseite – dort, wo die Jahresringe zu sehen sind – sondern in die Längsseite; die Innenwände der Bohrungen müssen glatt sein
 - morsches Holz ohne Bohrungen
 - mit Löss oder sandigem Lehm gefüllte Kästen



Wichtig !

Die Nisthilfe ist nur funktionsfähig, wenn in näherer Umgebung ausreichend Futterpflanzen für die Wildbienen zur Verfügung stehen.



Schmetterlingsfreundliche Bepflanzung

Botanischer Name	Deutscher Name
Nektarpflanzen für Falter	
Buddleja	Sommerlieder
Caryopteris	Bartblume
Aubrieta	Blaukissen
Echinops, Eryngium	Kugeldisteln, Edeldisteln – versch. Arten
Sedum telephium	Fetthenne
Aster novae-angliae	Herbstaster
Lunaria	Judastaler
Lavandula	Lavendel
Phlox	Phlox
Liatris	Prachtscharte
Alyssum	Steinkraut
Thymus	Thymian
Fraßpflanzen für Raupen	
Gehölze	
Crataegus	Weißdorn
Frangula alnus	Faulbaum
Genista	Ginster
Laburnum anagyroides	Goldregen
Populus tremula	Zitter-Pappel
Rhamnus cathartica	Echter Kreuzdorn
Salix	Weide
Kletterpflanzen	
Humulus lupulus	Hopfen
Lonicera	Geißblatt
Rubus	Brombeere, Himbeere
Kräuter	
Centaurea	Flockenblume
Coronilla	Kronwicke
Echium	Natternkopf
Hieracium	Habichtskraut
Carduus, Cirsium	Disteln
Lathyrus	Platterbse
Leguminosa	Versch. Schmetterlingsblütler: Klee, Luzerne
Plantago	Wegerich
Rumex	Ampfer
Sisymbrium	Weg-Rauke
Umbelliferae	Doldenblütler: Fenchel, Dill, Wilde Möhre, Möhre
Urtica	Brennnessel
Vicia	Wicke
Viola	Veilchen

